

Gescheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition
Johanniskirche 23.
Betriebe: Redakteur Fr. Ritter,
Schriftleiter d. Redaktion
Vormittag von 11—12 Uhr
Nachmittag von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
liegenden Nummern bestimmten
Werke am Vormittag bis
3 Uhr Nachmittags, am Sonn-
abend Gestellung früh bis 1½ Uhr.

Stützstelle für Auslandsexpedition:
Otto Klemm, Universitätsstr. 23;
Louis Edel, Hauptstr. 21, part;

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nº 66.

Sonnabend den 7. März.

1874.

Zur gesälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 8. März nur Vormittags bis 1½ Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung und Warnung.

Bei Personen, welche mit der Reinigung und sonstigen Zurichtung von Rosshaarren, besonders von russischen (sibirischen) Rosshaarren sich beschäftigen, insgleichen auch bei solchen, welche mit Schweinsborsten und trocknen Häuten zu thun haben, sind oft gefährliche Erkrankungen vorgekommen, welche nicht selten den Tod herbeigeführt haben.

In neuerer Zeit ist, und zwar namentlich im hiesigen Krankenhaus, in welchem solche Krankenaufnahme gefunden hatten, ermittelt worden, daß deren Krankheit ihren Grund in der Anwendung durch Wollbrandpflaume hatte, welche an den erwähnten Rohprodukten haftet, insonderheit in dem Schmuse und Glanze enthalten ist, welcher mit den russischen Rosshaarren hierher gebracht und durch die oben erwähnten Arbeiten davon entfernt wird. Dieses aus Pilzen bestehende Gift gelangt entweder durch die Haut, wenn diese verletzt ist, oder durch den Mund in den menschlichen Körper, und der letztere besonders gefährliche Fall kann namentlich dann leicht vorkommen, wenn Spatzen oder Gräben in den Arbeitsräumen genossen werden.

Da Leipzigs Handel und Industrie sich seit geraumer Zeit in großem Umfange mit den gebauten Artikeln befaßt, so bringen wir dies hierdurch zur Kenntnis aller Dergenigen, welche mit Waaren der gedachten Art in Berührung kommen und in den Räumen verbleiben, in denen solche Waaren aufbewahrt oder zubereitet werden.

Diesen Personen ist dringend zu raten,

- 1) daß sie von jedem Berührer mit den fraglichen Rohprodukten sich gänzlich fern halten, sofern sie, namentlich an den Händen, den Armen, dem Gesicht oder dem Halse, irgend welche, wenn auch noch so geringfügige Wunden oder Hautabschürfungen haben,
- 2) daß sie es vermeiden, in den Räumen, wo solche Produkte lagern oder bearbeitet werden, Speisen oder Getränke zu sich zu nehmen,
- 3) daß sie beim Verlassen der Arbeit die Hände sorgfältig mit Wasser, welchem etwas Chloralkal oder einige Tropfen concentrirter Lösung reiner Carbolsäure beigegeben sind, oder doch wenigstens unter Anwendung von Seife waschen, auch die Kleidung sorgfältig löschen und reinigen,
- 4) daß sie, sobald sie sich krank fühlen, beziehentlich an ihrem Körper rothe, beim Hefühlen schmerzhafte Fleide, Pusteln, Bläschen oder Bläschen sich bemerkbar machen, ohne allen Verzug ärztliche Hilfe aufsuchen, am besten im Krankenhaus.

Leipzig, am 28. Februar 1874.

Die Medicinalpolizeibehörde.
Der Rath der Stadt Leipzig.

Der Stadtbaurat.
Dr. H. Sonnenfeld.

Bauer.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Militärflichtigen, denen die Ordre zur bevorstehenden Kreis-Erlaß-Gestellung, wegen statgefundenen Wohnungswechsels, unrichtiger oder ungenauer Angabe der Wohnung nicht haben eingehändigt werden können, werden hiermit aufgefordert, dieselben sofort auf unserem Quartieramt, Rathaus 1. Etage, abzuholen.

Der Richtsatz der Ordre entschuldigt nicht, vielmehr kommen beim Aufbleiben in dem Wiedersturztermine die in den §§. 176 und 177 der Militär-Erlaß-Instruction vom 26. März 1868 angeordneten Strafen und Nachhelle in Anwendung.

Leipzig, am 3. März 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Lamprecht.

Bekanntmachung,

die Besetzung der VI. Oberlehrerkasse an der höheren Bürgerschule für Knaben zu Leipzig betreffend.

Bei Ostern d. J. soll an unserer vorgezogenen Schulanstalt ein akademisch gebildeter Lehrer für den Unterricht in der deutschen Sprache, Geschichte und Geographie als ständiger Oberlehrer mit dem Jahresgehalt von 800 Thlr. angestellt werden.

Seignante Bewerber um diese Stelle werden hiermit aufgefordert, sich unter Beifügung ihrer Originalzeugnisse oder wenigstens beglaubigter Abschriften derselben und eines kurzen Lebenslaufes recht bald und spätestens bis zum

28. dieses Monats

bei uns anzumelden.

Leipzig, den 2. März 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Wilh. Rei.

Gewerbekammer zu Leipzig.

Die hiesige Gewerbelehrer hielt heute — am 1. März — eine außerordentliche Sitzung in ihrem Bureau ab. Gegenwärtig waren zehn Mitglieder; 5 entschuldigt.

Der Vorstand, Herr Stadtrath Hödel, teilte zuerst mit, daß der Eingang jenes dringlichen Gegenstande die Einberufung einer außerordentlichen Versammlung nötig gemacht habe und daß der Führer der Partei halber eine öffentliche Einladung nicht habe stattfinden können.

Der erste Gegenstand betrifft eine Befehl des Königl. Ministeriums des Innern, in welcher die Kammer auf die gegenwärtig in Manchester stattfindende Ausstellung von Heizungs-Apparaten aufmerksam gemacht wird. Das Ministerium weiß darauf hin, daß diese Ausstellung die Aufmerksamkeit auch des Auslands erweckt habe, und überläßt der Kammer zu prüfen, ob „bei der großen Wichtigkeit, welche der Herstellung günstiger Heizung sowohl für das häusliche Leben als für den Gewerbebetrieb beinhaltet“ die Abhaltung einer geeigneten Persönlichkeit zum Besuch dieser Ausstellung am Platze sei, indem es sich für diesen Fall erbotet, dem Betreffenden durch Empfehlungen u. s. w. befählich zu sein.

Da aber die Ausstellung nur bis Ende März d. J. dauert, so sei eine schnelle Entschließung vorberichtet.

Die Mitglieder der Kammer waren einstimmig darüber, daß der Besuch der Ausstellung in Manchester jedenfalls zu wünschen sei und daß man wohl in der Lage wäre, eine tüchtige und passende Persönlichkeit aufzufinden, welche man mit dieser Mission trauen könne. Dagegen konnte man sich nicht verstellen, daß die damit verbundenen Kosten nicht unbedeutend und nicht ganz im Verhältniß mit den immerhin beschäftigten Mitteln der Kammer sein würden. So dankbar man deshalb auch dem Ministerium für die in Aussicht gestellten Empfehlungen sei, so sei doch damit allein noch nicht auszukommen. Man beschloß demgemäß, zunächst bei dem Ministerium anzufragen, ob dasselbe geneigt sei, einen Befehl zu den Reisepferen aus Staatsmitteln zu gewähren, und gleichzeitig um einige nähere Auskunft über den Umfang der Ausstellung selbst zu bitten.

Zunächst kam eine Einladung der Gewerbelehrer zu Bielefeld, Bremen und Hamburg, die Abhaltung einer Delegiertenversammlung am 8. März d. J. in Berlin betreffend, zur Beratung. Die Tagesordnung, welche für diese Delegiertenversammlung vorläufig festgestellt ist, lautet:

1. Beratung über eine Vereinigung der deutschen Gewerbelehrern, bez. Handels- und Gewerbelehrern;
2. die Errichtung von Gewerbelehrern und deren Kompetenz;

Ausgabe 11.450.

Absatzpreis
vierzähliglich 1 Thlr. 15 Pf.
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 20 Pf.
Zede einzelne Nummer 2½ Pf.
Belegexemplar 1 Pf.

Gebühren für Extrabedruckungen
ohne Postbeförderung 11 Thlr.
mit Postbeförderung 14 Thlr.
Inserate
abgedruckte Kurznotizen 1½ Pf.
Großes Schreiben
Last unter dem Preisverzeichniß.
Reklame unter d. Redaktionsredit
die Spalten 2 Pf.

Bekanntmachung.

1) Die diesjährige Leipziger Ostermesse beginnt am 20. April d. J.
und endet mit dem

9. Mai d. J.

2) Während dieser drei Wochen können alle in- und ausländische Handelsleute, Fabrikanten und Gewerbetreibende öffentlich hier sell halten.

3) Außer vorgedachter dreiwöchentlicher Frist bleibt der Handel allen auswärtigen Verkäufern bei einer Geldstrafe bis zu 50 Thalern verboten.

4) Jedoch ist das Auspacken der Waaren den Inhabern der Wechselsäle in den Häusern ebenso wie den in Buden und auf Ständen seihaltenden Verkäufern in der Woche vor der Ostermesse gestattet. Zum Einpacken ist das Offthalten der Wechselsäle in den Häusern auch in der Woche nach der Zahlwoche gestattet.

5) Jede frühere Eröffnung sowie spätere Schließung eines solchen Verkaufslokales wird, außer der sofortigen Schließung desselben, jedesmal, selbst bei der ersten Zuüberhandlung, unanständig mit einer Geldstrafe bis zu 25 Thalern geahndet werden.

6) Personen, welche mit dem in §. 55 der Deutschen Gewerbeordnung vorgeschriebenen Begleitumschein nicht versehen sind, dürfen bei Beerdigung einer Geldstrafe bis zu 50 Thaler oder entsprechender Haftstrafe den Haftshandel während der Messe nur nach eingeholter Erlaubnis des Polizeiamtes und auch mit dieser nur in den eigentlich drei Messwochen betreiben.

7) Auswärtigen Spediteuren ist von der hauptzollamtlichen Löschung des Waarenvertrusses an bis mit Ende der Woche nach der Zahlwoche das Speditionsgeschäft hier gestattet.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Wechsler.

Bekanntmachung.

Bauherren, Baumeister oder Bauhandwerker, welche einen Bau oder eine Ausbesserung, wozu die polizeiliche Genehmigung erforderlich ist, ohne diese Genehmigung oder mit eigenmächtiger Abweichung von dem durch die Behörde genehmigten Bauplanen ausführen oder ausführen lassen, unterliegen nach §. 367 Nr. 15 des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich einer Geldstrafe bis zu fünfzig Thalern oder entsprechender Haft. Abgesehen von dieser Strafsbestimmung sind die Bauunternehmer folgende §. 8 des Königlich Sachsischen Gesetzes vom 6. Juli 1863, die Beaufsichtigung der Bauten betreffend, verpflichtet, den eigenmächtig unternommenen oder ordnungswidrig geführten Bau binnen zu bestimmter Frist nach dem Ermetten oder der Anordnung der Baupolizeibehörde aus eigenen Kosten wider abzubrechen, beziehentlich vorschriftsmäßig abzuändern, widrigfalls auf ihre Kosten die Abtragung des Baxes, oder was sonst im öffentlichen Interesse und aus polizeilichen Rücksichten zu thun notthig ist, obrigkeitlich vorgenommen wird.

Um der wiederholt zu Tage getretenen irigen Auffassung, als ob den gegen Übertretungen der Bauvorschriften bestehenden gleichen Bestimmungen durch Erlegung der jeweiligen Geldstrafe genügt werde und im Uebrigen der den Bauvorschriften jawider ausgeführte Bau unverändert bestehen bleiben könne, hiermit öffentlich entgegenzuhalten und das beteiligte Publicum vor den Folgen dieser irigen Auffassung zu warnen, bringen wir die vorerwähnten gesetzlichen Bestimmungen hiermit in Erinnerung und fügen hinzu, daß wir gegen jede Übertretung derselben nicht nur Geldstrafe beziehentlich Haft, sondern auch vornehmlich Abtragung oder Aenderung des vorschriftwidrigen Baues mit unanständlicher Strenge verhängen werden.

Unsere den gleichen Gegenstand betreffende Bekanntmachung vom 18. Februar d. J. wird hierdurch wieder außer Kraft gesetzt.

Leipzig, den 25. Februar 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Ph. Gerold.

Bekanntmachung.

Die auf dem Roßplatz vor dem Kurprinz-Grundstück bisher befindliche Droschken-Station ist aufgehoben und an deren Statt eine solche für acht Droschen auf dem an der östlichen Seite der Fahrstraße gelegenen Platz errichtet werden.

Indem wir Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntnis bringen, weisen wir die Inhaber und Führer von Droschen darauf hin, daß die unbedachte Benutzung der öffentlichen Wege, Straßen und Plätze, wozu das Nutzeln von Droschen in größerer Anzahl oder in anderer, als der geordneten Weise zu rechnen ist, gemäß §. 366, 9 und 10 des Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu zwanzig Thalern oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen bestraft wird.

Leipzig, am 2. März 1874.

Der Rath und das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Dr. Rader. Dr. Reichel.

Handelslehranstalt.

Die Anmeldung derjenigen Handlungselehrlinge, welche k. Ostern in die Handelslehranstalt eintreten sollen, erbittet sich der Unterzeichnete in der Zeit

vom 9. bis mit 18. März vom 11 bis 1 Uhr

soweit möglich unter persönlicher Vorstellung der Anzumeldenden durch ihre Herren Principale.

Dr. Odermann, Director.

Die Gewerbelehrer zu Leipzig.

Die Rödel zur Gewerbelehrung;
4. Beratung der Frage, ob und in welcher Weise die Einführung von Begleitumschäppen für gewerbliche Arbeiter anzubringen ist.

Die Kammer beschloß einstimmig, im Gemäßheit eines früher gefassten Beschlusses, zwei Mitglieder aus ihrer Mitte zu dieser Delegiertenversammlung abzurufen und dieselben dahin zu instruieren, sich für Punkt I der Tagesordnung auszusprechen, im übrigen aber der Kammer ihre Entscheidung vorzuhalten.

Bei der durch Stimmzettel erfolgenden Wahl wurden die Herren Gerbold und Dohler zu Delegierten ernannt und erklärt, daß sie die Wahl annehmen, denn der Vorstand nach politischen Klugheitsregeln deutheit, kann zu einem anderen Schluß nicht kommen. Dieselben Punkte, welche am 18. Februar Protest gegen ihre Begründung zu Deutschland erhoben hatten, verlangten, man solle ihnen freie Hand lassen und sie nicht überwachen; wie konnte ein deutscher Volksvertreter, der seiner Pflicht eingedenkt war, dem zu stimmen?

Die Commission zur Vorberatung des Reichspolitischen Gesetzes hat am Donnerstag den 11. Februar erledigt und wird am Sonnabend die definitive Redaction desselben vornehmen. Nach den Erklärungen des Bundesrats-Commissionärs von Brandtlich ist die Annahme gerechtfertigt, die Bundesregierungen werden nicht abgeneigt sein, die Vorlage in derjenigen Fassung, welche die Commission ihr gegeben hat, Gesetz werden zu machen.

Advocat Ludwig, Secr.

Tagesgeschichtliche Übersicht.

Bei einer Besprechung des elßässischen Antrags auf Aufhebung der Dictatur im Reichslande wendet sich die „Nationalist.“ vornehmlich gegen das Verhalten, welches die Fortschrittspartei zu dem Antrage beobachtet hat. Obgleich die Fortschrittspartei nicht rechtmäßig ein wolle, mögliche sie doch das Ausland dafür halten. Denn es sei in der That ein starkes Stütz, sein Reichsein zu wollen, wie Herr

Am Sonnstage Heilige predigen:

- G. Thomi:** Früh 10 Uhr Dr. M. Zimmermann,
8 Uhr Beichte.
Abends 6 Uhr Dr. M. Salentiner,
8 Uhr Beichte bei Sämtl. Herren Geistlichen,
Mittag 1/2 Uhr Dr. M. Suppe,
Abends 2 Uhr Dr. M. Binsau,
Kreuzkirche: Früh 9 Uhr Dr. M. Werbach,
Abends 6 Uhr Dr. Rat. Ranig,
S. Petri: Früh 9 Uhr Dr. Rat. Krömer,
Abends 6 Uhr Dr. Rat. Linke,
S. Pauli: Früh 9 Uhr Dr. Gund. Lauterstein
vom Pred.-Coll.,
Abends 6 Uhr Dr. Gund. Biegler
vom Pred.-Coll.,
S. Johannis: Früh 9 Uhr Dr. Gund. Hildebrand,
(im früheren St. Jacobshospital),
S. Georg: Früh 9 Uhr Dr. Gund. von Eriegen,
St. Jacob: (im neuen Stadt-Krankenhaus)
Früh 9 Uhr Dr. Pfeiffer Michaelis,
reform. Kirche: Früh 9 Uhr Dr. Hilßpred. Bucher,
fath. Kirche: Früh 7 Uhr hl. Messe mit Altar-
rede, 9 Uhr Predigt mit Hochamt,
11 Uhr hl. Messe, Radom. 8 Uhr
Hochamtspredigt mit feierlicher Segen,
deutsch. Gem.: Früh 9 1/2 Uhr Erbauungskunde in
der 1. Bürgerschule, Predigt durch
Herrn Dr. Deyer,
in Konnewitz: Früh 9 Uhr Dr. P. M. Garlitz,
in Lindenau: Früh 10 Uhr Gottesdienst.

In der Thomaskirche Früh 9 Uhr Gottes-
dienst. Predigt: Dr. P. Striegler.

In Görlitz Früh 9 Uhr Gottesdienst. Predigt:
Dr. Gund. Biegler.

British and American Episcopal Service.

IIIrd. Sunday in Lent, March 8th.
In the large Hall of the Conservatorium:
Morning, 10.30, am; Evening, 6.30, pm.

American Church.

Sunday, March 8.
Service at 3 P. M. in the First Bürger-Schule.
Services by the Rev. J. H. Kerfoot of Virginia.

Montag: Nikolaitzirke Abends 6 Uhr Herr

M. Kampadius,

Dienstag: Thomaskirche Früh 8 Uhr Bibelstunde,

Herr Rat. Krömer, 1 Woche 6,

9 Uhr.

Mittwoch: Nikolaitzirke Früh 7 Uhr Beichte bei

Sämtl. Herren Geistlichen, 1/2 Uhr

Predigt: Dr. D. Ahlsdorf,

Donnerstag Thomaskirche Früh 7 Uhr Communion,

Freitag Abend 1/2 Uhr zu St. Pauli Bibelstunde

(Kare. 14, 53—55, „Christus vor dem

Hohenpriester“). Passionsandacht), Dr. Gund.

Mündel vom Pred.-Coll.

Fr. 5. Febr.:

Herr M. Zimmermann für Herren D. Wille

und Herr D. Gräfe.

Heute Nachm. 1/2 U. Bibelstunde in der Thomaskirche.

Fr. 6. Febr.:

Herr M. Zimmermann für Herren D. Wille

und Herr D. Gräfe.

Heute Nachm. 1/2 U. Bibelstunde in der Thomaskirche.

Fr. 7. Febr.:

Herr M. Zimmermann für Herren D. Wille

und Herr D. Gräfe.

Heute Nachm. 1/2 U. Bibelstunde in der Thomaskirche.

Fr. 8. Febr.:

Herr M. Zimmermann für Herren D. Wille

und Herr D. Gräfe.

Heute Nachm. 1/2 U. Bibelstunde in der Thomaskirche.

Fr. 9. Febr.:

Herr M. Zimmermann für Herren D. Wille

und Herr D. Gräfe.

Heute Nachm. 1/2 U. Bibelstunde in der Thomaskirche.

Fr. 10. Febr.:

Herr M. Zimmermann für Herren D. Wille

und Herr D. Gräfe.

Heute Nachm. 1/2 U. Bibelstunde in der Thomaskirche.

Fr. 11. Febr.:

Herr M. Zimmermann für Herren D. Wille

und Herr D. Gräfe.

Heute Nachm. 1/2 U. Bibelstunde in der Thomaskirche.

Fr. 12. Febr.:

Herr M. Zimmermann für Herren D. Wille

und Herr D. Gräfe.

Heute Nachm. 1/2 U. Bibelstunde in der Thomaskirche.

Fr. 13. Febr.:

Herr M. Zimmermann für Herren D. Wille

und Herr D. Gräfe.

Heute Nachm. 1/2 U. Bibelstunde in der Thomaskirche.

Fr. 14. Febr.:

Herr M. Zimmermann für Herren D. Wille

und Herr D. Gräfe.

Heute Nachm. 1/2 U. Bibelstunde in der Thomaskirche.

Fr. 15. Febr.:

Herr M. Zimmermann für Herren D. Wille

und Herr D. Gräfe.

Heute Nachm. 1/2 U. Bibelstunde in der Thomaskirche.

20) S. H. Gehner's, Warkheims Tochter

21) S. H. Köhlers, Schneider's Tochter.

22) S. H. Rölling's, Schneider's Sohn.

23) S. H. Baade's, Lithographens Sohn.

24) S. H. P. Schulze's, Zimmermanns Sohn.

25) S. H. Rausenberger's, Zimmermanns T.

26) S. H. Thiele's, Handarbeiter's Sohn.

27) S. H. Rauch's, Handarbeiter's Sohn.

28) S. H. Röss, Handarbeiter bei der Staats-

bahn Sohn.

29) S. H. Krügers, Handarbeiter's Sohn.

30) S. H. Greuhmanns, Schuhmachers T.

31) S. H. Ritter's, Handarbeiter's Tochter.

32) S. H. Müller's, Schreiners der Leipzig-

Dresdner Eisenbahn Tochter.

33) S. H. Barth's, Kaufmanns Sohn.

34) S. H. Birbaum's, Restaurateurs Sohn.

35) S. H. L. Junge's, Kaufmanns Tochter.

36) S. H. Müller's, Steinbaus Sohn.

b) Nikolaitzirke:

1) S. H. J. Koch's, Eisenbahner's Sohn.

2) S. H. Ledigs, Br. u. Restaurateurs S.

3) S. H. Fischer's, Musici's Tochter.

4) S. H. W. Südmeyers, Br. u. Tischlers T.

5) S. H. Steins, Cigarrenmachers Sohn.

6) S. H. Babendorfs, Br. u. Pfandleihers T.

7) S. H. Kohlbachs, Schmieds Tochter.

8) S. H. Lindners, Schmieds Tochter.

9) S. H. Glaser's, Buchdrucks Sohn.

10) S. H. Giebels, Br. u. Tischlers T.

11) S. H. Kubo's, Markthellers Sohn.

12) S. H. G. Claus' Polizeidieners Sohn.

13) S. H. Oertels, Br. u. Gastwirths T.

14) S. H. Böldings, Bürgers und Lehrers an

der 5. Bürgerschule Tochter.

15) S. H. Großmanns, Bürgers und Re-

staureurs Sohn.

16) Ein unehel. Knabe.

17) Ein unehel. Mädchen.

c) Reformierte Kirche:

1) S. H. O. Seeler's, Schneidermeisters T.

2) S. H. Holz' Schriftlehrers Tochter.

3) S. H. Hinckes' Arbeiters in Plag-
witz Tochter.

Tageskalender.

Leipziger Telegraphen-Station: Kleine Fleischergasse 5, Böttcher's Hof, 1. Stock. Untermietwohnung geöffnet.

Bundes-Circus-Bureau Bahnhofstraße 17, offen 9—1 Uhr.

Deutsche Bibliothek: Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Städtische Opernstraße: Expeditionszeit: jeden Wochen-

tag 5 Uhr ununterbrochen bis Hochmittag;

1 Uhr—Opern-Zeitung; Dienstag: Marien-Apotheke, 66 der

Schönhauser Allee; Drogen-Apotheke, 66 der Schönhauser Allee; 2 Uhr—Marien-Apotheke, 66 der Schönhauser Allee; 3 Uhr—Schönhauser Allee; 4 Uhr—Marien-Apotheke, 66 der Schönhauser Allee; 5 Uhr—Schönhauser Allee; 6 Uhr—Schönhauser Allee; 7 Uhr—Schönhauser Allee; 8 Uhr—Schönhauser Allee; 9 Uhr—Schönhauser Allee; 10 Uhr—Schönhauser Allee; 11 Uhr—Schönhauser Allee; 12 Uhr—Schönhauser Allee; 13 Uhr—Schönhauser Allee; 14 Uhr—Schönhauser Allee; 15 Uhr—Schönhauser Allee; 16 Uhr—Schönhauser Allee; 17 Uhr—Schönhauser Allee; 18 Uhr—Schönhauser Allee; 19 Uhr—Schönhauser Allee; 20 Uhr—Schönhauser Allee; 21 Uhr—Schönhauser Allee; 22 Uhr—Schönhauser Allee; 23 Uhr—Schönhauser Allee; 24 Uhr—Schönhauser Allee; 25 Uhr—Schönhauser Allee; 26 Uhr—Schönhauser Allee; 27 Uhr—Schönhauser Allee; 28 Uhr—Schönhauser Allee; 29 Uhr—Schönhauser Allee; 30 Uhr—Schönhauser Allee; 31 Uhr—Schönhauser Allee; 32 Uhr—Schönhauser Allee; 33 Uhr—Schönhauser Allee; 34 Uhr—Schönhauser Allee; 35 Uhr—Schönhauser Allee; 36 Uhr—Schönhauser Allee; 37 Uhr—Schönhauser Allee; 38 Uhr—Schönhauser Allee; 39 Uhr—Schönhauser Allee; 40 Uhr—Schönhauser Allee; 41 Uhr—Schönhauser Allee; 42 Uhr—Schönhauser Allee; 43 Uhr—Schönhauser Allee; 44 Uhr—Schönhauser Allee; 45 Uhr—Schönhauser Allee; 46 Uhr—Schönhauser Allee; 47 Uhr—Schönhauser Allee; 48 Uhr—Schönhauser Allee; 49 Uhr—Schönhauser Allee; 50 Uhr—Schönhauser Allee; 51 Uhr—Schönhauser Allee; 52 Uhr—Schönhauser Allee; 53 Uhr—Schönhauser Allee; 54 Uhr—Schönhauser Allee; 55 Uhr—Schönhauser Allee; 56 Uhr—Schönhauser Allee; 57 Uhr—Schönhauser Allee; 58 Uhr—Schönhauser Allee; 59 Uhr—Schönhauser Allee; 60 Uhr—Schönhauser Allee; 61 Uhr—Schönhauser Allee; 62 Uhr—Schönhauser Allee; 63 Uhr—Schönhauser Allee; 64 Uhr—Schönhauser Allee; 65 Uhr—Schönhauser Allee; 66 Uhr—Schönhauser Allee; 67 Uhr—Schönhauser Allee; 68 Uhr—Schönhauser Allee; 69 Uhr—Schönhauser Allee; 70 Uhr—Schönhauser Allee; 71 Uhr—Schönhauser Allee; 72 Uhr—Schönhauser Allee; 73 Uhr—Schönhauser Allee; 74 Uhr—Schönhauser Allee; 75 Uhr—Schönhauser Allee; 76 Uhr—Schönhauser Allee; 77 Uhr—Schönhauser Allee; 78 Uhr—Schönhauser Allee; 79 Uhr—Schönhauser Allee; 80 Uhr—Schönhauser Allee; 81 Uhr—Schönhauser Allee; 82 Uhr—Schönhauser Allee; 83 Uhr—Schönhauser Allee; 84 Uhr—Schönhauser Allee; 85 Uhr—Schönhauser Allee; 86 Uhr—Schönhauser Allee; 87 Uhr—Schönhauser Allee; 88 Uhr—Schönhauser Allee; 89 Uhr—Schönhauser Allee; 90 Uhr—Schönhauser Allee; 91 Uhr—Schönhauser Allee; 92 Uhr—Schönhauser Allee; 93 Uhr—Schönhauser Allee; 94 Uhr—Schönhauser Allee; 95 Uhr—Schönhauser Allee; 96 Uhr—Schönhauser Allee; 97 Uhr—Schönhauser Allee; 98 Uhr—Schönhauser Allee; 99 Uhr—Schönhauser Allee; 100 Uhr—Schönhauser Allee; 101 Uhr—Schönhauser Allee; 102 Uhr—Schönhauser Allee; 103 Uhr—Schönhauser Allee; 104 Uhr—Schönhauser Allee; 105 Uhr—Schönhauser Allee; 106 Uhr—Schönhauser Allee; 107 Uhr—Schönhauser Allee; 108 Uhr—Schönhauser Allee; 109 Uhr—Schönhauser Allee; 110 Uhr—Schönhauser Allee; 111 Uhr—Schönhauser Allee; 112 Uhr—Schönhauser Allee; 113 Uhr—Schönhauser Allee; 114 Uhr—Schönhauser Allee; 115 Uhr—Schönhauser Allee; 116 Uhr—Schönhauser Allee; 117 Uhr—Schönhauser Allee; 118 Uhr—Schönhauser Allee; 119 Uhr—Schönhauser Allee; 120 Uhr—Schönhauser Allee; 121 Uhr—Schönhauser Allee; 122 Uhr—Schönhauser Allee; 123 Uhr—Schönhauser Allee; 124 Uhr—Schönhauser Allee; 125 Uhr—Schönhauser Allee; 126 Uhr—Schönhauser Allee; 127 Uhr—Schönhauser Allee; 128 Uhr—Schönhauser Allee; 129 Uhr—Schönhauser Allee; 130 Uhr—Schönhauser Allee; 131 Uhr—Schönhauser Allee; 132 Uhr—Schönhauser Allee; 133 Uhr—Schönhauser Allee; 134 Uhr—Schönhauser Allee; 1

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 66.

Sonnabend den 7. März.

1874.

Altes Theater.

Leipzig, 5. März. Über die gestrige Aufführung können wir uns kurz fassen. Das Stück des Herrn Ressmüller, "Sachs' Stunde im Durchgang", behandelt eine historische Anekdote im Stile einer ebenso derben wie trivialen Feste, deren erste Aufführung sich noch dazu sehr in die Länge zieht. König Karl II., der einer hübschen Frau nachläuft, fällt ihrem eifersüchtigen Gatten, dem Pächter Plumetti, in die Hände. Dieser will Haftrecht üben, und als der König sich zu erkennen giebt, glaubt der Pächter nicht daran, daß er es mit Sr. Mosesfür zu thun habe und verlangt von ihm die Ernennung zum Peer und Herzog und als der König ihm dieselben ansstellt, glaubt er an eine Fälschung der Königlichen Unterschrift und hofft den hässlichen Barburs an den Galgen zu bringen. Wunderbarer Weise sehen wir nun im Anfang des zweiten Aktes den Pächter, und zwar noch ehe der Dichter die Königliche Handschrift anerkannt hat, in der vollen Überzeugung von seiner neuzeitlichen Herrlichkeit und glorreichen Herrlichkeit. Der König wird indessen den lustigen Streich gut zu Ende zu führen. Die Lösung des Knotens ist ganz ähnlich. Der Pächter hat auf dem König seine Blöße angelegt. Des Hochverrats schuldig und zum Tode verurtheilt, kann er nur auf Begnadigung rechnen, wenn er seine herzoglichen Würden niederlegt und wieder der Pächter Plumetti wird.

Das ist alles mehr oder weniger im Stile der Puppenkomödie behandelt und wenn bei der herzoglichen Toilette im Nebenzimmer die Stiefel auf die Bühne fliegen, glaubt man sich ganz in das Komödienleben versetzt. Auch bei den erstenen Betrachtungen, welche der Autor seinen Personen in den Mund gelegt hat, wird dieser Eindruck nicht abgeschwächt.

Herr Ressmüller spielle den Pächter Plumetti besonders in den Szenen, in denen ihm der Herzog zu Kopf gespielt ist, mit vielseitigem Humor; Fr. Räder die treue, aber etwas tosche Thefrau ganz gewandt. Den König gab Herr Rennmann; er brauchte dabei bloß seinen König Carl II. aus Raupack's "Königlichen" mit etwas größeren Umrissen wiederzugeben. Den David spielle Fr. Schenckler als munteren Barfuß und Herr Klein, der sich in komischen Gestenbildern zu gefallen scheint, den Dichter Wastell. Von den andern Rollen ist nicht viel zu sagen.

In G. v. Woer's bekanntem munterem Lustspiel: "Herrn Kauder's Gardinenpredigten" gab Herr Ressmüller den Rentier August Wind mit trefflicher Wollust und sehr ergötzlichem Phlegma und bewährte sich wiederum als ein tüchtiger Charakterkomödiant.

In der Mittwochs-Nummer des Tageblatts hat ein jedenfalls ungeschickter und unberusener Anordner in einer Notiz, die sich amüslicher Weise als "Berichtigung" einfügt, die jüngsten Repertoirezusände unseres Theaters, die von der ganzen Leipziger Kritik mit voller Zustimmigkeit verurtheilt werden, in Schuß zu nehmeln gesucht. Wir erhalten dadurch vollkommene Veranlassung, diese Zusände etwas genauer unter die Lupe zu nehmen und durch die Thatsachen selbst den Beweis zu führen, daß nur die Direction die Schuld an dem trostlosen Repertoire der letzten Saison trägt, trotz aller wiederholten und wohlgemeinten Warnungen der Kritik, der man den Vorwurf der Geschäftigkeit und Feindlichkeit gewiß nicht machen darfste.

Als die Genossenschaft dramatischer Autoren und Komponisten das Principe aufstellte, daß sie Aufführungsréchte nur an die Person der Theaterpächter und Theatereigentümern, nicht aber an die Theater selbst überlassen wolle: da erklärte Herr v. Stranz, im Namen des abwesenden Directors, allen Verlehr mit der Genossenschaft abbrechen zu müssen, da die Direction durch einen Paragraphen ihres Pachtvertrages verpflichtet sei, alle Stücke für das Theater zu erwerben und daher Contract mit der Genossenschaft nicht abschließen könne. Er forderte die einzelnen Mitglieder derselben auf, direkt mit der Direction zu verhandeln — eine Aufforderung, die man mit Recht als einen Versuch zur Sprengung der Genossenschaft bezeichnet hat.

Gegen mancherlei Erwiderungen, welche diese Erklärung des Herrn v. Stranz hand, trat nun Director Haase selbst in die Schranken, um wieder holt zu betonen, daß es ihm durch seinen Theaterpachtcontract geradezu und ausdrücklich verboten sei, Aufführungsréchte auf seine Person zu übernehmen. "Es kam also bei der Schlage seitens der Direction des Stadttheaters durchaus nicht auf ein 'Nichtverhandelnwollen', sondern vielmehr auf ein 'Nichtverhandelnkönnen' an" — so lautete die ausdrückliche Erklärung des Directors.

Können nun Publicum und Theater unter diesem Conflict leben? Da sich Herr v. Stranz wie Herr Director Haase ausdrücklich auf jenen Paragraphen des Pachtcontractes beriefen, durch den ihnen beim besten Willen die Hände gebunden seien, so gab es ja ein Rettungsmittel für alle, die Aufhebung jenes Paragraphen. Der Stadtrath, in richtiger Würdigung der Verhältnisse, deftig die Aufführung in seiner Plenarsitzung vom 17. October 1873, mit der folgenden Motivierung:

„In §. 20 des Theaterpachtvertrags ist dem Pächter die Verpflichtung auferlegt, daß auf...

...führungsréchte neuer Stücke für das Stadttheater zu erwerben. Die deutsche Genossenschaft dramatischer Autoren hat jedoch die Vereinigung getroffen, dieses Recht nur für die Person des Unternehmens zu überlassen. Bei diesem Gründloch und da diese Genossenschaft immerhin eine große Zahl von bedeutenden Autoren unter sich hält, deren Werke nicht zu entbehren sind, ist es dem Theater-Unternehmer oder Pächter nicht möglich, dem §. 5 des Pachtvertrags zu genügen, wonach derselbe verpflichtet ist, Novitäten zur Aufführung zu bringen und würden durch Ausreichhaltung von §. 20 das Theater und dessen Besucher arg geschädigt. Unter diesen Umständen ist es im Interesse des Theaters nothwendig, diesen §. 20 aufzuheben.“

An dessen Stelle wurde eine andere Bestimmung gesetzt.

Diesen Rathbeschluß nennt der berichtigende Anordner sehr zart „eine von dieser Seite geplante Streichung“.

Selbstverständlich war in dem Beschluss das Einverständnis des Pächters vorbehalten, aber ebenso selbstverständlich wurde dasselbe als zweifellos vorausgesetzt; denn die Streichung geschah ja in seinem eigenen Interesse. Wie sehr hatten beide Herren lamentirt über ihre Gebundenheit durch den ungünstlichen Paragraphen! Mit welcher Entrüstung hätten sie die Entschuldigung des „Nichtverhandelnwollens“ zurückgewiesen und sich auf das „Nichtverhandelnkönnen“ berufen! Mit welcher Freude mächtten sie daher die Aufhebung des verhaften Zwanges begrüßen und die Fürsorge des Rathes anerkennen, der ihnen auf einmal wieder den Verlehr mit allen deutschen Bühnendichtern ermöglicht! Oder sollte man annehmen, daß die Direction einen Paragraphen, von dem der Rath selbst sagt, daß durch ihn das Theater und seine Besucher arg geschädigt würden, werde beibehalten wollen?

Gleichwohl geschah das Unerwartete! Diese „Schädigung des Theaters und seiner Besucher“ wurde von der Direction in Permanenten erklärt;

bis auf den heutigen Tag hat die Direction ihr Einverständnis, wie wir aus der gestrigen Notiz sehen, nicht erklärt! Wohl besteht also dieser Paragraph noch zu Recht; aber er giebt der Direction keine Entschuldigung mehr an die Hand

für ihr düstriges Repertoire, da es sich jetzt

nicht mehr um ein „Nichtkönnen“, sondern um ein „Nichtwollen“ handelt und da eine ganze Saison hindurch — der Rathbeschluß datirt seit dem October — das Leipziger Publicum dafür büßen mußte, daß wohrscheinlich der juristische Berater

der Direction ihr abtrüllt von der Streichung

des Paragraphen während des Autorenprozesses

„infosom die bestehende Streitfrage in ihrem Grandprincip dadurch umgekehrt worden wäre“.

Dies ist aber keineswegs der Fall! Es handelt sich ja um eine Abänderung, die in seiner Weise rückwirkende Kraft hat. Die frühere Rechtsgültigkeit des Paragraphen wird dadurch nicht altert! Auch dreht sich der Prozeß nur um die Bedingungen im Pachtcontract der Börger Haase!

Ebenso konnte jed. Widerthebung

durch eine Verwahrung in Betreff des Prozeßes

ausgeschlossen werden. Also wegen einer nicht

einmal stichhaltigen juristischen Ustzelei wird der

gute Wille des Stadtrathes zu nichts gemacht,

werden alle Rathscläge der Kritik in den Wind

geschlagen, und es wird darauf losgewirbelt

mit allem Alten und dem wenigen Neuen der

dramatischen Production, das sic zusätzl. auf-

machen darfste.

Als die Genossenschaft dramatischer Autoren und Komponisten das Principe aufstellte, daß sie

Aufführungsréchte nur an die Person der

Theaterpächter und Theatereigentümern, nicht

aber an die Theater selbst überlassen wolle: da

erklärte Herr v. Stranz, im Namen des ab-

wesenden Directors, allen Verlehr mit der Ge-

nossenschaft abbrechen zu müssen, da die Direction

durch einen Paragraphen ihres Pachtvertra-

ges pflichtet sei, alle Stücke für das Theater zu

erwerben und daher Contract mit der Genossen-

chaft nicht abschließen könne. Er forderte die

einzelnen Mitglieder derselben auf, direkt mit der

Direction zu verhandeln — eine Aufforderung,

die man mit Recht als einen Versuch zur Sprengung

der Genossenschaft bezeichnet hat.

Gegen mancherlei Erwiderungen, welche diese

Erklärung des Herrn v. Stranz hand, trat nun

Director Haase selbst in die Schranken, um wieder

holt zu betonen, daß es ihm durch seinen Theater-

pachtcontract geradezu und ausdrücklich verboten

sei, Aufführungsréchte auf seine Person zu über-

nehmen. „Es kam also bei der Schlage seitens

der Direction des Stadttheaters durchaus nicht

auf ein 'Nichtverhandelnwollen', sondern vielmehr

auf ein 'Nichtverhandelnkönnen' an“ — so lautete die ausdrückliche Erklärung des Directors.

Können nun Publicum und Theater unter diesem

Conflict leben? Da sich Herr v. Stranz wie

Herr Director Haase ausdrücklich auf jenen

Paragraphen des Pachtcontractes beriefen, durch

den ihnen beim besten Willen die Hände gebunden

seien, so gab es ja ein Rettungsmittel für alle,

die Aufhebung jenes Paragraphen. Der Stadtrath,

in richtiger Würdigung der Verhältnisse,

deftig die Aufführung in seiner Plenarsitzung vom

17. October 1873, mit der folgenden Motivierung:

„In §. 20 des Theaterpachtvertrags ist dem

Pächter die Verpflichtung auferlegt, daß auf...

Riveau literarischer Bedeutung und in gleichem Rang mit den vorangehenden Hofbühnen erhalten will, hat die Pflicht, diese Stücke zur Aufführung zu bringen. Ist doch unser Theater jetzt noch mit Wilbrandt's „Die Maler“ im Rückstande, welches Stück in Wien, Berlin und Dresden längst zur Aufführung gekommen ist und schon durch den geschönen Dialog des Autors Beachtung verdient. Und der „Liberius Gracchus“ des selben Autors, der in Wien einen Sturm des Entzugssturms erregte, auch in Dresden mit vielen Erfolg zur Aufführung kam — wo bleibt er auf unserer Bühne? Von den neuen Lustspielen des produzierenden Autors hat „Die Wahrschheit liegt“ am Stadttheater in Wien sehr gefallen.

Ernst Wickert, dessen „Schritt vom Wege“

hier so großen Erfolg hatte, hat jetzt an den Hoftheatern zu München und Wien mit seinen Realisten einen erfreulichen Succes davon getragen, und in diesen Tagen kommt das Stück auch am Berliner Hoftheater zur Aufführung.

Josef Weilen's „Doloris“, am Darmstädter

Theater mit Erfolg gegeben und am Wiener

Burgtheater zur Aufführung angenommen,

Wolenthal's „Lambertine“ und „Grene“, die

großen Tragödien von Grillparzer's, deren

eine doch schon aus Fleiß gegen den bedeutenden

Dichter gegeben werden möchte — wir suchen

alle diese Stücke vergeblich auf unserem Reptertoire! In dem Raum von Flossen und Ausflugsbüchern droht die ernste Dichtung überhaupt gänzlich zu verschwinden. Doch steht in dem leichteren Genre in die Auswahl der Direction auf das Neuertheilte beschrankt. Woerter's „Ultimo“ ist in Görlitz mit vielem Erfolg zur Aufführung gekommen, es verspricht ein Zugeständnis zu werden. Da es aber nur durch das Genossenschaft zu beziehen ist, so möchte das Leipziger Theater darauf verzichten!

Auch das nachgelassene Stück von Benedix:

„Der Professor als Cavalier“ verdiente

gewiß hier in Leipzig gegeben zu werden, schon aus Pietätlichkeit gegen den Verfasser. Frei-

lich stehen der Direction die Freiheit bisser ge-

währt, wenn sie am Tage nach dem Prozeß

noch zu schreiben eine von der Genossenschaft als

unbedingt bezeichnete Aufführung eines seiner

älteren Werke veranstaltet.

Dann das möge man nicht glauben, daß die

Direction keine Stücke von Genossenschaftsmit-

gliedern giebt! Das wäre unmöglich! Sie giebt

aber nur die älteren, in Betreff derer der Prozeß

schwelt und giebt sie ruhig fort, trotz des über

ihrem Haupt hängenden Damoklesschwertes der

zu konstituierenden Bruttocostanz!

Auch unter den noch nicht aufgeführten Stücken

der Genossenschaftsmitglieder befinden sich gewiß

manche, welche Erfolg haben würden und denen

gegenüber eine Leipziger Theaterdirection wohl

zu einer mutigen Initiative verpflichtet wäre.

So ist jede Ausrede als eine leere und un-

wahre Zurückweisen. Die Thatsache bleibt fest:

daß Repertoire der letzten Saison ein

der Leipziger Bühne nicht würdig und Niemand

trägt die Schuld daran als die Direction, welche

diese Auseinandersetzung als eine dringende Maß-

nahme betrachten möge, endlich ihre vermeintlichen

Privateinteressen, denen der Theaters und des

Publicums unterzuordnen, mit denen ihr wahres

Interesse nur Hand in Hand geben kann.

Rudolf Gottschall.

Leipziger Zweigverein der Gesellschaft

für Verbreitung von Volksbildung.

Herr Professor Dr. Fricke hatte sich in seinem am 19. Februar im großen Saale der Buchhändlerbrücke vor übervollem Hause gehaltenen Vortrage das kostbare Thema gestellt: „Über die ideale Erhebung der deutschen Ration seit Kant und durch Kant und deren Gefährdung in der Gegenwart.“

Wir versuchen auf Grund unserer ethnographischen Notizen von dem Geh

und Zeit) und seines Denkens wie ein Rech über die Dinge aus, während wir das Ding an sich, die Außenwelt, die so Vieles als das allein Wirkliche und Gewisse erscheint, gar nicht zu erkennen vermögen, so sicher ohne das Interesse und Erstrebendes durch die Dinge brauchen unser Denken los und unser Handeln gegenstandlos wirkte. Hiermit war der große Gedanke ausgesprochen, daß unsere Innerlichkeit ein unentzweibares Recht hat gegenüber der Natur. Es war mit einem Schlag die Außenwelt hineingekommen in die Innenwelt, ohne gelungen zu werden oder verloren zu geben. Hierzu kam 2) das Kant das verwarf, was er Dogmatismus nannte, nämlich den denksaften Sinn, der auswendig Gelerntes und Überliefertes ohne weiteres für ein Wahres hält; und indem er an dessen Stelle die Kritik stellte, hat er ein neuw. unerschöpfliches Leben in die gesamte Wissenschaft und in das gesamte Leben hineingebracht. 3) Gegenüber dem Rücksichtslosen, der nur nach Gewinn und Gewinn den Werth einer Sache oder eines Menschen schätzt, sagt Kant, daß, wo um Lohn oder Gewinn etwas gehabt oder gelassen wird, die Güttlichkeit selber verloren sei; diese sei nur da, wo das Wahre, Gute und Schöne bloss aus der Christus vor ihnen ergripen und gehabt werde; und wie er behauptete, daß die Pflicht aus Liebe zur Pflicht zu thun sei, so übte er dies auch im Leben; denn wie er lehrte, hat er auch gelebt, und ein unvergessenes Wort von ihm ist: „wer im letzten Augenblick mir noch eine tugendhafte Handlung sagen und zuweisen kann, dem will ich dankbar sein.“ Diese Liebe zum Guten nur um des Guten willen, reiner Fanatismus des Pflichtgefühls, wie er genannt worden ist, die Energie des unter Aufscheiden alles Lohnsinnest nur in sich wurzelnden, reinen sittlichen Willens der geistmächtigen Selbstopflosigkeit, — das vor allem ist die Erneuerung geworden für das höhere, sittliche Leben unserer Nation. Der Geist war wieder auf das Innere und auf das Höchste gerichtet. Von ihm ergripen sind unsere jungen Männer hineingezogen in den Kampf und haben nicht gefragt, was ihnen dafür werde! Und wenn Kant in seiner Kritik der praktischen Vernunft plötzlich, wie ein Dichter, ausbricht in die Worte: „Pflicht, du exorbitanter großer Name, der du nichts Beliebtes, was Einschmeichelung bei sich führt, in die fassest, sondern Unterwerfung verlangst, doch auch nichts drobst, was natürliche Neigung im Gemüthe erregte und schreibt, um den Willen zu bewegen, sondern bloss ein Gesetz ausschaffst, welches von selbst im Gemüthe Eingang findet und doch sich selbst wider Willen Verehrung (wenngleich nicht immer Belehrung) erwirkt, vor dem alle Neigungen versummen, wenn sie gleich insgeheim ihm entgegenwirken, welches ist der deiner würdige Ursprung, und wo findet man die Wurzel deiner edlen Künste, welche alle Verwandtschaft mit Neigungen stola ausschlägt, und von welcher Wurzel abzustammen die unachäliche Bedingung desjenigen Werthes ist, den sich Menschen allein selbst geben können?“ — so hört sich dies wie ein Gebet, das er sich sonst nicht zurechtliegen wußte, so ist es nur noch ein Schrift, und die „Pflicht“, die erwartet, erkannt und ergripen als der heilige, persönlich Gott selbst, aus dessen Lebenslichen seine heilige Begeisterung für das Schöne, Wahre, Gute überall hervorgequollen ist. Und hieran knüpft sich das 4., was Kant brachte und hier nur berührt werden kann: es ist die Gewissheit Gottes, der Freiheit und der Unsterblichkeit als Postulat des praktischen Menschen, als Postulat der Güttlichkeit, denn ohne sie — keine Möglichkeit einer wahren, reinen, lebensmächtigen und in sich selber widerspruchlosen Moralität. „Ohne Religion keine Güttlichkeit.“ — das ist das Problem, welches Kant hineingestellt hat in unser Volk und in unsere Zeit, ob er es auch wissenschaftlich noch nicht zur vollen Einheit und zur Vollkraft seiner Folgen zu erheben wußte.

Und nun stellen wir uns in einigen Zügen wenigstens vor Augen, wie dieser Strom sich aufgab über unsern barnieder liegendes Volk, zunächst die Christen ergreifend und dann in weitere Kreise sich verbreitend. Herz der, der in herothagendster Weise ein Schüler Kant's, seines Landsmannes ist, der in Königsberg Woch. 1782 bis 64 zu seinen Füßen lag und ihn als Student schon besang, hat trotz mancher literarischen Täuschung zwischen ihnen, in seinen Briefen zur Förderung der Humanität, „dem Manne mit der offenen, zum Denken gebauten Stirne, — ohne Cabale, ohne Sechte, ohne Ramenbeschreit, — dem Mann, der alles Große und Wahre würdigte und immer wieder zurückkam aus unbestimmten Kenntnis der Natur und den moralischen Werth des Menschen,“ ein mit warmer Hand geschriebenes Ehrendenkmal des Danckel erichtet, das ihn selber ehrt und begeistert macht.

Wilhelm v. Humboldt sagte in seiner Einleitung zu seinem Briefwechsel mit Schiller (Woch. 1830) neben anderem Bedenkungen über Kant: Er führte im wahren Sinne des Wortes die Philosophie in die Lieder des menschlichen Helden zurück.“ Und es ist bekannt aus Schiller's Schrift „über Anmut und Würde“ und seinen „Sittlichen Briefen“, welche diese Anregung dieser großen reine Dichter gerade in seiner reisenden Zeit von Kant's Idealismus empfangen hat.

Der Geist der sittlichen Reinheit, die Goethe, so überragend groß er sonst ist, nie ganz gefunden, und durch dessen überwältigende Wucht Schiller, dieser mit schwerste und abstraktester Dichter, doch unserm ganzen Volke so nahe gerückt worden ist, dieser Geist hat auch Kant hinausgetragen in die weitesten Kreise bis auf diese Stunde. Bei ihm gingen die jungen Männer auf allen deutschen Universitäten in die Schule durch die Lehren seiner Weisheit, die bald überall erwuchsen, die katholischen Universitäten mit eingeschlossen, wie zu Würzburg und Ingolstadt. So, als der König von Preußen, Friedrich Wilhelm II., 1782 nach Würzburg kam, zogen ihm die Studenten entgegen mit einer Fahne, auf der zu lesen stand: „Königsberg in Preußen und Würzburg in Franken durch die Philosophie (Kant's) vereint.“ Es war unter den Studenten aller Facultäten, der Mediziner wie der Juristen, ein Arbeit, ein Schreiben und Treiben und Knoben, daß es wie Frühlingswiesen rauschte, als das Vaterland Roth diesen jungen Männern die Waffen in die Hände drückte, als es galt, diese Ideale zu verwirklichen.

Zwei Schüler aber hat Kant gehabt, die insbesondere und Gemeingut geworden sind. Fichte, der den Gedanken Kant's, daß aller Geist und Bedeutung von Innen sei, feurig und überchwänglich ergreift, und der zugleich mächtig den nationalen Ton anschlägt. Nur ein Schüler Kant's konnte „die Reden halten an die deutsche Nation, wie dies Fichte“ 1808 that, in Berlin, die französischen Waffen unter den Fenstern. Was würde Frankreich nicht darum geben, sollte es wenigstens darum geben, wenn es in seinem Prinzipiat jetzt einen Kant oder einen Fichte hätte, der ihm sagte, was Fichte uns damals sagte: „Meint nicht, die einzelnen Personen sind sowohl an unserm Unglücke, der ganze Geist der Welt ist es, die Irthümer, die Unwissenheit, die Feigheit, die Verzagtheit, die gesamte Götter der Zeit.“ — Nur eine gänzliche Umwaffnung, nur der Beginn eines ganz neuen Geistes kann uns helfen.“

Der andere Schüler Kant's ist, so frei er sich immer erhalten, neben Herbart nach der realen Seite, Schleiermacher. Erst jüngst hat sein handbüchlicher Nachlaß wieder gezeigt, wie früh und tief er sich mit Kant beschäftigt. Schon rauschten die Waffen von Jena und es stand vor der Thür, was über Deutschland kommen sollte, da schreibt (am 20. Juni 1806) Schleiermacher an seine Freundin Charlotte v. Kalben auf

*) Regiomontium in Borrussia et Würesburgum in Francia per philosophiam unita.

Rügen: „Glauben Sie mir, es steht bevor, früher oder später, ein allgemeiner Kampf, dessen Gegenstand unsere Gesittung, unsere Religion, unsere Geistesbildung nicht weniger sein werden, als unsere äußere Freiheit und äußeren Güter, ein Kampf der unter der Hingabe von Allen gekämpft werden muß gegen die niedrige Gesinnung eines grundverdorbenen Volkes.“ — In diesem Sinne hat er auf Kanzel und Pulpit überall gesungen in dieser Zeit und die Waffen der Studirenden in der Dreifaltigkeitskirche Berlins März 1813 eingeseignet, als es nur galt in dieses Heilige Reich, zum Siegen oder Sterben für das Vaterland hinauszuziehen.

Wo ein Volk solche Männer, solche Patrioten hat, da ist es unabsehbar. Der Bismarck der damaligen Zeit, der Freiherr von Stein, Moritz Arndt, Ossenbach, Alle, die an jener großen Zeit großen Anteil hatten, sie alle haben mehr oder minder unter dem Anhauch dieses Geistes gestanden.

III.

Blicken wir nun kurz auf die Geschehnisse, in welchen dieser ideale Geist in der Gegenwart auftreten scheint: Dieselben sind dreifacher Art. Es ist erstens, der Geist des Gewissenwollens und des Sieges, der Geist, dessen schwindelhaftes unsittliches Treiben im vorigen Jahre von Gott eine Section empfangen hat, von der mehr zu wünschen als zu hoffen ist, daß er beheirzt werde. Dieser Geist des Lohnsuchens und Gewinnens ist nicht bloss in die Kreise der Obsthändler und Ginder eingebrochen, sondern tief auch in die weiteren Kreise des Volkes: „Vogt das Vaterland zu Grunde gehen, wir schließen unseren Bund mit den Feinden unseres Volkes, mit den Franzosen, selbst, und trotzdem, daß der Glauben und die Kirche uns nichts ist, mit dem Gegner aller freien Gesittung und Bildung, mit den Ultramontanen!“ Auch wenn wir einschauen, daß gar manche berechtigte Forderungen in dieser social-demokratischen Richtung sind, auch wenn wir einschauen, daß das halte, selbstsüchtige Capital viel Schuld trägt an dieser zerstörenden Partei: es ist dennoch nicht Geist von unserem Volkes Geiste, hat nichts von jener idealen Marze, die dem Grabe Kants entsprochen ist. Der Geist dieser alten Höhene beherrschenden Lohnsucht und Brüderlichkeit ist ihm völlig fremd. Kant selbst war dem Geiste des Ueberbaus gegen das Geley so entgegen, daß er sich selbst dem Ministerium Wölker hängte, als dieß ihm 1794 wegen seiner Schrift: „Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft“ verbot, weiter über Religion zu schreiben. „Seid untertan der Obrigkeit“, war ein Wort, auf welches dieser Herold der inhaltlosen Freiheit, der nie erkennende Verlechter der Freiheit des Gewissens und des Wortes, immer von Neuem zurückgekommen ist.

Das zweite Gesetz ist mit der ersten verbunden, ja sie ist die eigentliche Mutter derselben: es ist der materialistische Geist, der durch die ganze Zeit geht. Realen, Realen vor Allem! lautet es in den weitesten Kreisen, gerade wie im vorigen Jahrhunderte vor Kant's Wirken und bedor besonders für A. Wolff wieder die schwere, edle Kraft des klassischen Alterthums und bald andere die unseres eigenen armen Besitzanges in den Bordern rückten. Als ob das Reale ohne das Ideale einen selbständigen Werth habe, als ob auch nur der Staat zu existiren vermöchte ohne das Ideale, geschweige das Haus und die Gesellschaft. Dieser Materialismus der Gesinnung und Theorie zieht von Stadt zu Stadt und bringt seine unreinen Doctrinen, die nichts sind als von Kants Kritik bestimpten Dogmatismus, von Stelle zu Stelle. Er stellt Söhne, die heute anerkannt und morgen umgeworfen sind, und dazu anerholt seines Herzens und seiner Beschämung liegen, den Eien als Resultate der Wissenschaft hin, während die wahrsch. exakte Naturwissenschaft sich mit gegenseiter Vorliebe innerhalb ihrer Schranken hält und sich nie Feindseligkeit gegen das Heilige gefallen wird. Die idealen und realen Wissenschaften schließen sich nicht gegenseitig aus, son-

dern fördern, ergänzen einander und haben von einander zu lernen bei voller gegenseitiger Freiheit an eigener Forschung.

Sie wollen wir diesem materialistischen Geiste entgegentreten, aber ebenso dem pessimistischen, der wie Schopenhauer es über sich gewinnt, zu sagen: „Im unendlichen Raum gibt es unzählbare leuchtende Augen, mit erstaarter fester Rinde, wie die Erde, auf der ein Schmetterling aufzug lebende und erkennende Wesen erzeugt hat!“ So viel Gesreiches nicht bloss, sondern Bedeutendes der persönlich-sittlich leider nicht hoch stehende Schopenhauer aufgesprochen: Kant's Geist würde mit Ehr nicht bloss von diesem Ausdruck sondern auch von diesem Gedanken sich abwandeln haben. Mit dem Vertragen auf den Sieg des Guten und Wahren sind wir selber verloren.

Der andere materialistische Geist endlich, der uns entgegentritt und in die Schranken fortsetzt, das ist der Mechanismus des ultramontanen literalen Geistes, der die Majestät Gottes auf schwache Menschen übertragen den Muß gehabt hat, der zu den „zu verdammenden“ Dingen die Gewissensfreiheit und Freiheit geworben hat, sie als die „Peit der Gesellschaft“ bezeichnet, und dabei doch für sich Gewissens-, Cultus- und Freiheit fordert, und sich allein die Culpe-Bildung über die Gewissensfüller vorbehält.

Berlieren wir diesem Geiste gegenüber die jetzt brennende Schlacht, dann verlieren wir alle Güter, die wir seit Kant, jenseit der Reformation errungen haben. Hier gilt es, daß evangelische Prinzip selbst zu vertheidigen, was vor Allem von dem deutlichen, freien und freiemsten Manne, von unserem Luther wieder in die Welt hineingestellt worden und das Prinzip unserer ganzen neueren Geschichte und Bildung geworden ist.

Am 27. April 1837 hat der Cardinal Paolo Boldori in der sojen. Akademie zur Verbreitung des Glaubens in Rom ohne Erdöthen es ausgesprochen, daß die Annahme der Freiheit und die Verberbung der Sitten, die doch in den katholischen Ländern weitauß am größten ist, ihre Wurzel vor allem in der neuen deutschen Philosophie und insbesondere in unserem Kant habe: Kant: „willst Du wissen, wer Dein Freund ist, so frage den Feind, wer ihm friend ist!“ Erklärt Rom Kant für seinen Feind, dann ist er ganz sicher des deutschen Volkes Freund!

Darum wollen wir ihn und seinen beiden idealen Geist uns wählen als einen heiligen Schatz, der nicht bloss neben uns hin, sondern in uns niedergelegt ist. Die Verleistung nach der religiösen Seite hin wird dann ebenfalls nicht ausbleiben. Unser Feldmarschall Graf Wolle hat jüngst gelagt: „Was wir in einem halben Jahr erreichten, das müssen wir ein halbes Jahrhundert zu vertheidigen bereit sein!“

„Wohl denn,“ so ungefähr schloß der Herr Vortragende, „was unser evangelisches Prinzip, was unser Kant hoher Geist unserem Volke ertragen hat, das haben wir mit den Waffen des Geistes und der treuen Arbeit unsererseits zu wahren für die Jahrhunderte der Geschichte, in deren Ausgang von Sieg zu Sieg, so Gott will, wir jetzt von Neuem sieben mit uns im ganzen Volle.“

Der anderthalbjährige Vortrag des Herrn Proktor Frideric hatte das Publikum auf das wichtigste ergriffen, und es war tatsächlich und für den Besucher erstaunlich, daß an diesem Abend zum ersten Male das übliche dankbare Händeschütteln bald unwillkürlich in lautes Brüllen überging. Ein doppelt schönes Zeichen war es, daß gerade ein solcher Vortrag, der Prediger der Pflicht und reinen Moral, unser Kant, vermag nur in unserm Volle diese Begeisterung zu erzeugen. Bleibe es immer so! Thue jeder mit Lust und Liebe seine Pflicht, damit es immer so bleibt!

— u —



bei sämtlichen Apothekern sowie bei
Hugo Körberlin — Spalteholz & Bley — Felix Fischer — E. M. Breitachelder.
In Chemnitz: bei Apotheker Stadtrath C. Brüha — O. H. Kratzsch — Edmund Schubert —
Julius Hübler — Apoth. R. Linke — Apoth. Theod. Liebau — Frau J. Hellmuth Wwe.
Georg Köhler.

Haupt-Depot bei Brückner, Lamps & Co., Leipzig.

weiterführantes amerikanisches Zahnréinigungspräparat — Elixir und Poudre — beides zusammen in elegantein Carton verpackt. Dies bewährte und angenehme Mittel kann Denjenigen, die sich Zähne und Mund rein und gesund erhalten wollen, nicht genug empfohlen werden. — Ueberall zu haben. In Sachsen und Thüringen wie folgt: in Leipzig bei: Aumann & Co. — Otto Meissner. — Franz Wittich — Albert Zander. — Bautzen: Apoth. E. Meissner. — Döbeln: Apoth. C. Schulze. — Plauen 1/Voigt: Franz Janga. — Stollberg i/Ergel: Alb. Aumann. — Zittau: C. H. Nosack. — Zschopau: Aug. Gey. — Ed. Neumeister's Nachl. — Zwickau: Stendel & Pinther. — Freiberg: Apoth. H. H. Krause. — Karl Korb. — A. Wagner, sonst Bösel. — Crimmitschan: Emil Oehme. — Glauchau: Lachmund & Baumer. — Johanngeorgenstadt: Apoth. Bürgermeister F. Degen. — Wurzen: Otto Thierack. — Annaberg: Apoth. Bretschneider. — Schwarzenberg: Christian Goldhan. — Altenburg: Hofapotheke C. J. Habler. — Eisenach: F. Hettner. — Gera: Hofapotheke R. Otto. — Weimar: Apoth. med. Asses. C. H. Krapp. — Hofapotheke Dr. Hoffmann. — Mühlhausen: Oaw. Woldiske. — Erfurt: Apoth. W. Marxen. — Weissenfels: Prysiewsky & Krüger. — Zeitz: Apoth. R. Hübner. — Magdeburg: Louis Behns. — In Dresden: bei C. Leutemann — Weigel & Zeh — Max Schiller (H. 11667.)

gestickt und brodelt, in allen Breiten und zahllosen Mustern, engl. Tüll und bunte Gardinen
31. Grimm. H. G. Peine. Grimm. Strasse 31.

Gardinen
Schärpen-Bänder
in grosser Auswahl empfohlen zu billigen Preisen.
10. Petersstr. J. Danziger Petersstr. 10.
Hôtel de Russie. Hôtel de Russie.

Hierdurch erlaube ich mir die Herren Goldschmiede und Restauratoren auf mein Engros-Geschäft von Zerbster Bitter-Bier aufmerksam zu machen. Dasselbe ist in groben und kleinen Gebinden in fests gleicher Größe, zu gleichen Preisen wie die Brauerei berechnet, vom Unterzeichneter zu beziehen.
C. E. Werner, Magazingasse 12.
General-Depot des deutschen Vortes und des echten Zerbster Bitter-Biers.

Bes...
die vor...
10 Cent

Oel...
Reichsstrasse

Schu...
von dem
Arbeit

Roth 187...
- 187...
Roth 187...
- 187...
All

Likörung
pr. Fassa
Preis
oder auc...
Prof
à Thir...
vorläufig
saudt.

Eise...
in solide...
zu billig...

Wen...
richtig...
Swi...
offert

Mor...
Pri...
Gr...
Gr...
empfieh...

Fri...
Ein...
schönen
ist zu...
mit G...
hat ge...
A

Gra...
Stra...
Haus...
Hinter...
19 000...
Eng...

Gesucht.**Raufgesuch.**

Zu kaufen gesucht ein gut rentir. gut gebautes Haus, in ländl. oder städt. Vorstadt, im Preis von 15—25,000 m^2 . Anzahl 8—12,000 m^2 , aus Verlangen auch mehr. Nur Geldverleiher wollen ihre Adr. unter Chiffre O. M. 25. in der Exp. d. St. abgeben.

Zu kaufen gesucht wird in der Südborstadt oder deren Nähe ein mittleres Hausrundhaus. Besitzer wollen ihre Adressen unter K. Ottomar'sche Straße 29 im Haushalte abgeben.

Raufgesuch.

Ein Schirm-, Drechsler- oder Spielwarengeschäft wird hier oder auswärts mit entsprechender Anzahlung zu übernehmen gesucht.

Adr. beliebt man unter A. H. # 150. in der Buchhandlung des Herrn Otto Klemm, Universitätsstr. abzugeben.

Associe-Offerte. (H. 31105)

Ein gediegener Geschäftsmann wünscht sich mit einigen Mille an einem Weißwaren- oder Sup.-Geschäft sofort zu beteiligen. Offerten unter H. 31108 befördert die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Associe-Gesuch. (H. 31105.)

Mit 8 bis 10 Mille Kapital, welches später auch erhöht werden könnte, wünscht sich ein junger Kaufmann bei einem Fabrik- oder Kaufmännischen Geschäft thätig zu beteiligen eben ein solches fülltlich zu übernehmen. Strengste Discretion wird zugesichert. Offerten unter H. 31105. befördert die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

1 Pianino, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Adressen zu senden:

E. Dachrow, Halle, II. Klausstr. 10.

Gekauft werden zu hohen Preisen get. Herren- u. Damenkleider, Bettlen, Wäsche, Uhr, Leibhansch. u. Utc. erh. Dr. Heisterg. 19, Hof I. I. M. Kremer.

Getragene Herrenkleider,

Damenkleider, Bettlen, Wäsche u. laufe zu höchstem Preis. Adr. erbeten vorlieg. 5. Kölle.

Getragene Herrenkleider lauft zu höchsten Pr. F. Büdiger, Reichsstraße 17—18, 4. Et.

Alte Cylinder-Hüte

lauft fortwährend, hohe Preise, Obstmarkt 1, Gattengeschäft. Auch nehm' ich Adressen dafelbst zum Abholen der Hüte an.

Ein Schlossvase mit Bettkasten, sowie eine ein. Ladentafel 3—5 m lang, 1 Doppelzelt und Drehsessel zu kaufen gesucht.

Adr. Ritterstraße 46, II. abzugeben.

Gesucht wird ein Schrank, circa 5 Ellen lang, Ladentafelhöhe, womögl. mit Glastüren. Adr. erbeten Thomaskirchhof No. 3, Uhrengeschäft.

Wer fertigt Eischränke? Adressen bitten man unter Chiffre H. 31437 b an Haasenstein & Vogler in Chemnitz einzusenden. (H. 31437 b)

Dach-Pappe

wird in größeren Posten zu kaufen gesucht. Adr. Offerten nedd. Preisangabe erbeten

Kröhnert & Weigold
in Zwicker 1/5.

Nordhäuser-Oxhoste,

eisenhändige, gut erhaltene, lauft zum höchsten Preise H. Volgt., Brüderstraße Nr. 18.

Bei vor kommendem Logis-Wechsel empfiehlt sich mich gebrüder Herrschäfer zum Einl. von Eisen, Hader, Maculatur u. Gewandg. 4. Carl Kotte.

Wer leitet einem gebildeten Mädchen 15 m^2 auf pädagogische Nachahlung? Werbt Adressen unter B. 59 in der Expedition d. St. niederzul.

100,000 Thaler.

werden von einer Versicherungs-Gesellschaft im April a. o. ausgeliehen. Offerten erbitet man mit der Bezeichnung T. # 10,000 in der Expedition dieses Blattes überzeugen.

30,000 Thaler

aus einer Sparscose sind sofort zu begießen. Seh. unter "Sparcasso" in der Exp. d. St.

3000 und 1500 Thaler Gassengelder haben sofort auszureichen

Bieweg & Co., Hainstraße 3, I.

Geld. Gekauft werden zu höchsten Preisen alle Waaren, Uhren, Gold, Silber, Leibhanschene, Wertpapiere, Bettlen, Wäsche, Kleider u. Rücken mit 5% Provision pr. Mon.

Gebr. Gessauer, Halle'sche Straße 1, I.

Geld auf gute Bettlen, Wäsche, Kleidungsstücke, Leibhanschene, Gold- und Silberwaaren. Binsen billig. Reutrichhof Nr. 31, 3. Etage.

Borschus gegen Rückkauf auf alle gängigen Waaren, Cautions-, Pensions-, Lager- u. Leihhaus-scheine Reichsstraße Nr. 13, Hof I. Et.

Gesucht wird für einen kleinen muntern Jungen eine gute Siebmutter.

Koch Hof, Frau Gläser.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Beamter mit hohem Gehalt sucht auf diesem Wege eine Lebensgesährerin. Vermögen ist Nebenkosten. Daraus Reichtümer wollen ihre Adressen nach Photographie postalisch unter R. S. niedergelegen.

Heiraths-Gesuch.

Eine sehr anständ. wirthschaftl. nicht unbemittelte Witwe, Mitte 30 Jahre, von angenehmem Aussehen, wünscht die Bekanntschaft eines wohlgebildeten anständigen Herrn, welcher sein sicheres Einkommen hat, zu machen. Werthe Adressen unter O. K. # 12 Expedition d. Blattes.

Offene Stellen.

Für meine Papierfabrik suche zum 1. Juli einen mit der Brache durchaus vertrauten Meissenden, sowie einen tüchtigen Lager-Commiss.

A. Radicke,
Berlin O., Marktstraße 3.

Raufmännischer Verein, Erfurt.

Ein unabhängiger, solider und gebildeter Mann, tüchtiger Requisiteur, wird von einer General-Agentur für Thüringen, Vertreter alter bewährter Versicherungsgesellschaften, hauptsächlich für die Viehbranche

als Inspector

zu engagieren gesucht. Näheres durch das Stellenverm.-Bureau Hermann Wenning. (H. 5676.)

In einem Manufactur.-Geschäft ein groß in Thüringen ist der Buchhalterposten neu zu besetzen und wollen sich Bewerber, die Kenntnis der doppelten Buchführung haben, melden unter der Chiffre B. P. No. 567 durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht

Provisionsreisender

wird für den Betrieb von Lederwaren (Eig.-Et., Portem. u. Bergl.) gesucht; derselbe muss möglichst die betreffende Landshaut (Sachsen) und den Artikel kennen. Adressen erbeten unter R. 83 Expedition dieses Blattes.

Commiss-Gesuch.

Für ein hübsches stilles Material- und Colonialwarengeschäft wird per 1. April ein gewandter junger Mann als erster Verkäufer zu engagieren gesucht.

E. Wellner, Kunst. Steinweg 72, II.

Schriftseger-Gesuch.

Drei tüchtige Accidenzsetzer, welche vornehmlich im Tabellensatz bewandert sind, finden sogleich angenehme, gutlohnende Stellung in der C. Heinrichschen Buchdruckerei, Neustadt-Dresden.

Tüchtige Lithographen für Banddruck in Feder-Manier finden tauernde Beschäftigung.

Selbstgeführte nebst Proben Gebrauchsstücke erbeten

A. Radicke,
Papierpapier-Gabriel, Berlin O.

Für Detail und kleine Meisen

wird ein junger Mann bald zu engagieren gesucht. Im Leder-Geschäft Routinierte haben den Vorzug. Offerten unter H. 3102b sind an die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig zu senden. (H. 3102b)

Gesucht 1 Inspect., 2 Verw., 4 Kellner, 3 Kellnerin, 2 Hofmfr., 1 Schreiber, 1 Diener, 1 Markt, 2 Hausm., 3 Kutscher, 5 Kutschern, 10 Knechte. L. Friedrich, Gr. Fleischberg, d. I.

Kellner und Hausburschen j. Et.

O. Steinecke, Markt 9, 1. Etage.

Ges.: 2 Ober-, 3 Saal., m. Sprach, f. d. Sachsen 3 Ref. Kelln. 4 Kelln., 1 j. Serv. 2 Kutsch. 1 Dien., 6 Knechte, 4 Kausb., d. Einander, Ritterstr. 2, I.

Gesucht: 3 Kellnerlinnen, 3 Ref. Kellner

6 Kellner für Sud, 1 Portier, 1 Hausknecht

1 Kochmeister, 2 Kutschburschen, 2 Hausburscher

6 Knechte durch

J. Werner, Hainstraße 35, Treppe B, I.

Ein herrschaftlicher Kutscher,

zuerstig im Fahrer- und Pferdewarten (Kleinen erwünscht, aber nicht notwendig), wird zum 1. April a. o. gesucht. Station frei, Gehalt nach Leistung. Gewesene Militärs erhalten den Vorzug. Adressen mit Zeugnissen (Copia) sind unter R. T. 3104bz an die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Zwicker, zu richten. (H. 3104bz)

Gesucht wird auf 1. April ein züberflüssiges Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden. Leipzigerstraße 15c, I.

Gesucht wird ein ordentl. Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Zu melden Pfaffendorfer Straße Nr. 4, 1. Etage.

Gesucht wird ein solides Mädchen, tüchtig

in der Küche, bei gutem Lohn

Gohlis, Ulrichstraße Nr. 11.

Ein mit guten Zeugnissen verfehnetes Dienstmädchen, welches angemessenen Lohn und gute Behandlung zu erwarten hat, wird für den 1. April d. J. in eine nahe Provinzialstadt gesucht und ist das Röhre zu erhalten.

Gesucht wird ins Jahrlohn zu 11. häusl. Bejorgungen u. gehäusl. Verleih mit d. Publicum ein freundlich treu anhängl. junger Mensch von 16 Jahren für ein kaufmännisches Geschäft.

Zur ordentlichen, glaubhaft empfohlene Rekrutanten wollen Adressen abgeben bei Herrn Gleißiger, Ritterstraße Nr. 1.

Laufburschen

sachen Wettig & Wittig, Windmühlenstr. 42

Ein Laufbursche wird gesucht Rückerger Straße Nr. 42, Hof parterre rechts.

Gesucht 15. März 2 Laufburschen durch

C. Weber, Petersstraße 40, 3. Etage.

Ein jüngerer Laufbursche wird gesucht

Gr. Windmühlenstraße 27, part. rechts.

Eine

(H. 31429 b.)

Putzmacher-Directrice.

welche in ihrem Fach wöhlig tüchtiges leistet, wird sofort oder per Ostern zu engagieren gesucht. Reden hohem Salair und vollständig freier Station bietet gedachte Stellung noch ein höchst annehmliches Familieneben.

Offerten unter H. 52 nehmen Haasenstein & Vogler (Robert Rennert) in Mockitz entgegen.

Verkäuferin-Gesuch.

Ein gewandtes Mädchen, womögl. in gesetzten Jahren, wird gesucht

Leipzig. Petersstraße No. 37, Conditorei E. Konze.

Durchaus tüchtige und geschickte Schneiderinnen können sich sofort melden in der Confection von

A. Hartmann, Neumarkt 8, I.

Stellengefuch.

Ein in der sächs. sowie engl. Manufacturbranche erfahrener Kaufmann, der lange Jahre nach Sachen eine Stellung in einem Hause ersten Ranges.

Offerten unter R. K. # 67, in der Exped. dieses Blattes.

Ein solider junger Mensch, welcher große Lust

zum Rechnen hat, sucht in diesem Fach eine Lehrstelle. Offerten bitte abzugeben Höhbergischen

Nr. 5 im Geschäft, Leipzig.

Weinbauerinnen in Knopfblätter gefüllt, werden gesucht Petersstr. 30, Treppe C, 3. Et.

Gesucht wird logisch ein junges Mädchen, welches Schneiderin gelernt hat Oberstr. 42, III. v.

Eine durchaus gefüllte Schirmmutterin findet sofort bei freier Station und angenehmen Gehalt angenehme Stellung.

A. Schönhardt, Schirmfabrikant, Bernburg.

Gesucht wird ein Mädchen zum Nähen in seiner Herren Garderobe und zur Erziehung der Maschine Ritterstraße 27, 3. Et. bei Otto.

Gesucht werden zum 1. April eine Köchin, welche auch Haushalt mit übernimmt, und eine Jungmagd, die gut nähen und plättern kann. Mit Buch zu melden G. o. Ge Windmühlenstraße 42, 1½ Treppe.

Eine perfekte Köchin mit guten Zeugnissen wird gesucht.

Adressen erbittet man unter A. L. 70 in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Wirthschafterin-Gesuch.

In einer mittleren und belebten Stadt Sachsen wird zur Führung des Wirtshauses bei einem in mittleren Jahren sitz. Generativen eine tüchtige reelle Wirthschafterin gesucht. Ein Mädchen in gesetzten Jahren oder Witwe ohne Kinder findet den Vorzug. Wer nicht entgeht sowie höhere Auskunft ertheilt C. H. Reichert, Hainstr. 27.

Gesucht 3 tücht. Wirtsh. 1. Brü. Wirthschafterin, 2 Kochm., 4 Zimmerm., 2 Kellnerinnen, 8 Dienstmädchen durch

J. Werner, Hain

Eine frdl. Stube u. 2 offene Schlaßstellen
Sebastian-Bachstraße 80b parterre rechts.
Eine Schlaßstelle ist zu vermieten Neu-
Brühof 18, Hof 5 Treppen.
Offen sind 2 frdl. Schlaßstellen für Herren
Ritterplatz 4, Hof 2 Nr. links bei Rügter.
Offen ist eine freundliche Schlaßstelle mit
Dankeschloß am Domhofstrasse 6, Rühländ.
Offen sind 2 freundl. Schlaßstellen für Herren
deren Sternwartenstraße 18c Hof 3 Nr. 1.
Offen ist eine Schlaßstelle für ein solides
Mädchen Burgstraße 20, 3. Etage, dervm. Wolf.
Offen ist eine separate Schlaßstelle für Herren
Bürgersche Str. 1, 2 Treppen.
Offen sind zwei Schlaßstellen für Herren
Hohe Straße Nr. 9.
Offen sind frdl. Schlaßstellen für Herren Neu-
Münchfeld, Neuer Bau, Ludwigstr. 31b part.
Offene Schlaßstelle für ein solides Mädchen
Eilenstraße 15, Hof ganz hinten L.
Ein Theaterschauspieler zu einer neuen Stube wird
schnell Wiesenstraße Nr. 7, 1. Et. im Hause.
Will. Jacob. Heute 8 Uhr Stunde Ge-
sellschafts-Halle, Mittelstr. 9.

Theatre Variété Corso - Halle, 17 Regalingerstraße 17. Concert u. Vorstellung.

Sam 128. Stale:
Plus X.
Schauspielerin. Gesang in 1 Act.
Auftritt der österr.
Costume-Soubrette
Fräulein. Mansfeld und
des Gesangskomikers u. musikalischen
Clowns Herrn Schöbel aus Wien.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 3 Kr.
Emil Richter (der Elfe).
*) Plus X. ist an der Kasse für 21,-- zu haben.
Heute u. A. Der Fräulein, vorg. v. Herrn
Schöbel — Phantasie, vorg. v. Fr. Mansfeld. —
Eine versiegte Unschuld — Der kleine Postillon,
vergezogen von Fr. Mansfeld, &c.
Heute Abend 3/10 Uhr Speckkuchen.

Gippner's Restaurant und Café,
18. Sternwartenstraße 18.
Concert u. humoristische Gesangsvor-
träge des Schauspielers J. Koch nebst Damen.
Programm u. T: um 1/2 10 Uhr Darstellung der
verschiedenen Sälv., mimisches Schattenspiel, das
Ziel der Mädchen ic.
Anfang 8 Uhr.

Klähn's Restaurant, Nr. der Hospital- und Thälstraße. Heute Abend von 8 Uhr an Concert.

Ton-Halle.
Morgen Sonntag
Concert u. Ballmusik.
J. G. Möritz.

Tivoli.
Morgen Sonntag den 8. März
Concert und Ballmusik.
Anfang 1/2 10 Uhr. Das Musidorf v. M. Wenzel.

Leipziger Salon.
Heute Sonnabend Tanzmusik. Ab 7 Uhr.
F. A. Heyne.

Apollo-Saal.
Morgen Sonntag
Concert und Ballmusik.
Anfang 8 Uhr. Ed. Brauer.

Heute Schlaßfest, von 8 Uhr an Welt-
keife, Mittags und Abends frische Wurst und
Bratwurst. — NB. Sonntag Speckkuchen,
wozu freundlich eingeladen
C. Berger, Nordstraße Nr. 24.

Schlachtfest, früh Weißfleisch, Mittags und
empfiehlt frische Wurst u. w. Bier aus der Vereinsbrauerei
Moritz Carl, Petersstraße 18, 3 Köpfe.

Cajeri's Restaurant in Lehmanns Garten
empfiehlt für heute Schlaßfest.

Schlachtfest
empfiehlt heute W. F. Beck, Drei Lützen.

Lindenau, Gasthof zu den 3 Linden Morgen Sonntag Concert von Fr. Riede. Anfang 8 Uhr.

Plagwitz,
Gasthof zur Insel Helgoland.
Morgen
Concert der Capelle v. F. Büchner.
Anfang 8 Uhr.

Gambrinus - Halle,
Nicolaistraße 6.
Täglich fröhlig
1/2 Port. Mittagstisch, 1/2 Port.
Abends reichhaltige Speisefarte, Bier ff. empfiehlt
Otto Wünsch.

Restauration u. Billard
von F. Jung,
22 Minzgasse 22.
Heute Schlachtfest.
NB. Carambole-Billard.

Grüner Baum
F. W. Rabenstein.
Heute Schweinsknochen.

Otto Bierbaum,
Unterstraße 29.
Heute Abend Stamm:
Schweinsknochen.

Schlachtfest
Emil Härtel.
5. Mainstraße 5.
Heute 1. Schweinsknochen
mit Bier, u. Lagerbier ff.

Schweinsknochen mit Sauerkraut
und Klößen empfiehlt heute Abend
Carl Rohde, Klosterstraße Nr. 4.

Restaurant Schweineberg.
Hohe Straße Nr. 7.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen,
Bier von Riebeck & Co. & Glas 13 Kr.

Heute Abend Schweinsknochen
mit Klößen &c.
L. Meinhardt, Kunst Steinweg 63.

Colonnadenstraße 22.
Heute Mittag u. Abend Schweins-
knochen mit Klößen bei F. Lenkgren.

Schweinsknochen mit Klößen.
Bodenbacher Bierhalle,
Katharinenstraße Nr. 10.

5. Schützenstraße 5.
empfiehlt heute Mittag und Abend Schweins-
knochen mit Klößen. C. Weissborn.

Klähn's Restaurant.
Nr. der Hospital- u. Thälstraße.
Täglich früh von 8 bis 11 Uhr warmes

Stamm-Frühstück
a 2 1/2 Krgr.

Mittagstisch
mit Suppe und 1 Glas Bier 5 1/2 Krgr.
Heute Abend

Schweinsknochen.
Stets reichhaltige Speisefarte, Biere ff.

Rathausstraße Nr. 20, empfiehlt
Speise-Halle. Mittagstisch in u. außer d. Danse.

heute frisch Weißfleisch, Mittags und
Abends frische und Bratwurst, Wurst-
Suppe etc. Bock-, Bayer-, Lager- und
Zerbster Bitter-Bier empfiehlt

Th. Pommer,
Weststr. 18.

Central-Halle.

Morgen Sonntag Concert und Ballmusik.
H. Bernhardt.

Restaurant Reisig zur Gartenlaube.

Heute Abend
großes Instrumental Concert.

Restauration von Frdr. Schaefer, Nicolaistr. 51.

„Sextett-Concert“ dabei empfiehlt

Conditatkuchen mit Klößen. Bayerisch und Lagerbier ff.

Hotel Goldener Löwe in Waldenburg.

Dem gebräten reisenden Publicum die ergebene Empfehlung, daß ich das Hotel „Goldener Löwe“ hier lässlich übernommen habe und bemüht sein werde, durch prompte Bedienung, der Reue entsprechende Bierme, gute Küche und seine Weine und Biere den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. (H. 348 b)

Waldenburg bei Glashütte, 1. März 1874.

Hochachtungsvoll Gustav Adolph Pfau.

Restaurant, Rost's Schlachtfest

Feine Gose.

Bayerisch, Zerbster und Lagerbier.

Morgen früh Speckkuchen.

Matthes Garten-Restauration, Berliner Straße 13d.

Heute Sonnabend Schweinsknochen mit Klößen, Sonntag früh Speckkuchen, Pfann-
kuchen, gute Speisen, Biere ff. beide Tage Abendunterhaltung gratis. C. M.

Schweinsknochen und Klöße
empfehlen Kitzing & Holbig.

Kleine Funkenburg. Heute Schweinsknödel mit Klößen. Morgen früh

Speckkuchen.

Schweizerhaus Meudnitz. Heinrichstraße 5, empfiehlt heute Abend Schweinsknochen. Gose und Lagerbier nur zu empfehlen. C. Helmundt.

Heute Abend Schweinsknödel mit Klößen.

W. Lorenz, Große Gentergasse.

Heute Schweinkarneval mit Klößen, Bier ff. W. Rosenthal, Seher Straße 20a.

Morgen früh Speckkuchen und Bockbier.

Für heute Abend empfiehlt Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig Gauthier's Restauration, Schönstraße Nr. 3.

Heute Schweinsknochen Ernst Schulze (Kästek), Klosterstraße Nr. 2.

Carl Tröbig. Heute Schweinsknochen. Täglich Bouillon Bier von Riebeck & Co. & 13 Kr.

Schweinsknochen empfiehlt früh 9 Uhr, sowie Mittags und Abends mit Klößen. Bier wie bekannt ff. F. W. Busch, El. Fleischerstraße Nr. 7.

Morgen früh Speckkuchen.

Petersstr. 47 im Keller empfiehlt heute Abend Schweinsknochen mit Klößen.

Münchner Bierhalle. Heute Pöf-Schweinsknödel und Klößt.

Heute Abend Schweinsknochen bei Eduard Nitsche, Reichstraße 48.

Heute Schweinsknochen bei Robert Kaiser, Dreidn. Str. 42.

Heute Schweinsknochen mit Klößen Ad. Hirsch, Börnestraße 17.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen F. Senf, Gewandg. 1b.

Restauration von J. G. Kühn, Leubnert's Haus, vis à vis der Post, empfiehlt heute Abend Speckkuchen, sowie

vier tes Bockbier aus der Dampfbrauerei der Herren Thiemer-Wiedmarter.

Restaurant zum Johannisthal.

2 Carambol.-Billards und Kegelbahn.

Heute Abend Schach-Suppe.

Morgen früh Speckkuchen, Bierout für 10.

Früh von 9 Uhr an Speckkuchen u. Ab. Schweinsknochen bei G. Hoffmann, Thomaskirchhof 15.

Terrasse Klein-Zschocher.

Morgen Sonntag
Erstes grosses

Bockbierfest

verbunden mit Schlachtfest.

wozu ergebenst eingeladen

E. Pfützner.

Waldschlösschen Reichhaltige Speisekarte, sowie jeden Tag guten Kaffee und Chocolade.

Gohlis.

Berloren wurde vorigen Sonnabend ein Papp-Kästchen, eine goldene Damen-Uhrkette enthalten. Gegen 5 Uhr Belohnung abzugeben bei Herrn Goldarbeiter Fr. Kreyer, Thomaskirche.

Gin seines

Batistaschentuch

mit breiter Spitze (Handarbeit) ist am Mittwoch Abend im Gewandhaus verloren worden. Dieses Taschentuch hat für die Besitzerin besond. Werth und deshalb wird der Finder um baldige Rückgabe, Vorzugsstraße 11, dringend ersucht. Dem Ueberbringer werden 5 Thlr. Belohnung ausgeschert.

Berloren Mittwoch Abend auf dem Augustusplatz ein Portemonnaie

von rotem Juckleder mit einigen Thalern Inhalt. Gegen Belohn. Elsterstr. 39, III.

Berloren auf dem Wall im Gewande, paus am Mittwoch ein gesticktes Taschentuch, gr. B. B. mit Krone. Gätigt abzugeben Lauchaer Str. 23.

Berloren wurden am Donnerstag 2 Pfunderdosen, gez. H. K. in der Hospitalstraße durch das Johannisthal. Gegen gute Belohnung abzugeben Sternwartenstraße Nr. 26, b. Hausmann.

Gefunden

am 2. d M eine Corallien-Halskette. Gegen Erstattung der Insertions-Kosten zu erhalten Rosenthalgasse Nr. 17. (Lies.)

Gefunden ist ein kleiner brauner Wachtelhund (Boofy) ohne Halsband und Maulkorb, in der Nähe des Johanniskirches.

Gegen Belohnung abzugeben Schillerstraße 6, 2. Etage.

Grauhaariger Schuft!

(Begegnung fast alle Tage frisch 8 Uhr im Thomaskirchen.) Deine hämischen Manipulationen schaue mir in keiner Weise. —

B.....

A. Wo faulsten Sie diesen eleganten gut scheinenden Frühjahrssanzug?

B. Den ließ ich mir bei B. Berkowitz, Grimsma'scher Steinweg 59, anfertigen. Dort finden Sie fertiges Lager in allen Garderobe-Artikeln, wie auch ein reichhaltiges Stofflager, wonach Ihnen in kürzester Zeit jedes Kleidungsstück gefertigt wird.

Wenn Sie reell und billig bedient sein wollen, gehen Sie nur zu

B. Berkowitz.

M. B. # 24.

Erst gestern überd. alles erhalten.

Brief heute.

Charfreitags-Aufführung.

Heute Sonnabend den 7. März Abend 7 Uhr

Erste Chorprobe zu Joh. Seb. Bach's Passionsmusik

im Saale des Gewandhauses.

Die geehrten Theilnehmenden erwarten wir um recht zahlreichen Besuch.

Die Vorsteher des Orchester-Witwen-Fonds.

Dilettanten-Orchester-Verein.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die am Sonnabend angekündigte Probe nicht stattfinden. Dagegen

Sonntag, den 8. März Vormittags Probe.

Orchester 1/2 Uhr.

Chor 11 Uhr.

Die für heute Abend angekündigte Probe findet erst morgen Sonntag Vormittag 11 Uhr im Gewandhaus statt.

Militair-Verein „Germania“.

Heute Abend 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinslocal (Cajeris Restauration), wozu die Mitglieder zahlreich eingeladen werden. — Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Deutscher Kriegerverein Leipzig.

Heute Abend 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinslocal (Eduardo). Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Schildbürger.

Morgen Sonntag Theatral. Überbauterhaltung in der Gesellschafts-Halle, Mittelstraße Nr. 9. **Der Vorstand.**

Verschiedenes.

— Zu der Frage der Errichtung der sogenannten polnisch-sächsischen Wappengeschichte gibt es „Dr. O.“ jetzt endlich eine ausführliche amtliche Auskunftserteilung. Hierin sind zwei ganz verschiedene Glossen von Würzen dieser Art zu unterscheiden: 1) Die in den Jahren 1697—1763 geprägten Doppelgulden (Speciesgulden), Gulden und halben Gulden, die nur das Porträt des Königs fests die Worte enthalten: S. Rom. Imp. Elector et Rex Poloniae, ist auch den Autog. dax. Sax. Seiner enthalten, sie das Sächsische und polnische Wappen nebeneinander. Diese, völlig geprägten sächsischen Landesmünzen werden bei allen Kosten angenommen und jetzt vom Reiche eingelöst. 2) Davon streng zu unterscheiden sind die, in den Jahren 1807 bis 1813 in dem damaligen Herzogthume Warschau geprägten sächsischen und polnischen Münzen. Sie tragen auf der Porträtsseite die Umschrift: i Reiches überhaupt nicht die Worte sein. Jeder

Rex Sax. et dux Varsov. (iae), sowie d. e. Wertbezeichnung 1/2-talarum et 1/4-talarum. Auf der Wappenseite befindet sich nur ein Wappen, welches aus zwei Keltern besteht, von denen das eine die sächsische Rauten, das andere den Adler enthält. Die Kurzbezeichnung und die Bezeichnung „Elector“ fehlen gänzlich. Diese Münzen sind keine sächsischen Landesmünzen; sie sind ohne alle Wirkung der sächsischen Regierung auf Rechnung der Regierung des Herzogthums Warschau dort geprägt worden und haben mit Sachsen gar keinen Zusammenhang. Sie sind auch schon durch eine besondere Verordnung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 8. Juni 1842 ausdrücklich für den Umlauf in Sachsen verboten worden, und zwar mit der Bestimmung, daß jede Ausgabe derselben mit der Strafe der münzpolizeilichen Überstretungen belegt werden soll. Es darf daher auch von einer Einlösung dieser Münzen seitens Sachsen oder des Deutschen Reiches überhaupt nicht die Rede sein. Jeder

kann sich leicht vor Gerichten bewahren: Die verbotenen und nicht einzulösenden Münzen tragen stets das Wort: „talarum“

Chemnitz, 5. März. Die Generalversammlung der Chemnitzer Haugeseellschaft nahm sämtliche Anträge des Aufsichtsrates und des Directoiums an und beschloß, an einem unverzüglich bekannt zu machenden Termine 5 Proc. Abschlagsdividende zu zahlen. Die Reduktion des Aktienkapitals um 200,000 Thlr. wird ebenso beschlossen und schließlich der bisherige Aufsichtsrath wieder gewählt.

* Döbken, 6. März. (Telegramm) Heute morgen brannte das Schatzgebäude des Brückenberg-Einfalt-Schachtes ab.

Schacht unversehrt. Betriebsförderung nur vorübergehend.

— !— Glauchau, 3. März. Gestern fand im „Deutschen Hause“ hierliebst die dritte Generalversammlung des Steinkohlenbau-Vereins statt. In derselben waren

von 37 Aktionären 4319 Aktien vertreten. Bei Panel 1 der Tagessordnung nahm die Versammlung mit Beifriedigung Kenntnis von der erfolgten energetischen Fortführung der Tagesbauten, Maschinenanlagen und der Abteufungsarbeiten im Helenebach, welcher später vor ca. 1/2 Jahren begonnen, jetzt bereits eine Länge von 451 Ellen erreicht hat. Dabei wurde ferner constatirt, daß für die Dauer des Nebberbergens der Schachtanlage bis auf die Kohlenlager die maschinellen und baulichen Anlagen bereits in ausreichender Weise beschafft und in Benutzung sind, und daß somit im laufenden Jahre, voraussichtlich mit Rückicht auf die geringen Wasserzuflüsse, die Abteufungsarbeiten noch ruhiger als jetzter vorrücken werden. Bei Panel 2 der Tagessordnung — Rückgewähr von Conventionalstrafen für verspätete Einzahlung — wurde die Notwendigkeit allseitig pünktlicher Einzahlung der ausgeschriebenen Beträge betont und der juridische Antrag gegen

die Stimme eines Aktionärs abgelehnt. — Panel 3

gratuliert Herrn Stephan zum heutigen Geburtstage, daß die ganze Wurfsbude modell.

W.

Herrliche Gratulation Herrn Hermann Franke zum 45. Geburtstage von ganzem Herzen ein 99,999 mal dominante Hoch, daß der ganze Königspalast wadelt.

Wie is'n von wegen en Füchsen.

Arrowroot-Kinder-Zwieback.

Del Vecchio's Konstanzstättung.

Neuverkommen Gemälde:

Monte Cristallo von Karl Heyn in Weimar.

Commerzialschaft von E. Seel in München.

„Auf Wiedersehen!“ von E. von Hartig in Dresden.

Seiberglandshof von Demselben.

Junggesellenwirtschaft von Louis Preller in Weimar.

„Stilvergnügt“ von Alfred Pace in Düsseldorf.

„Obre Torgau“ von Demselben

Dom zu Bamberg an der Nahe von H. Heine in Bonn.

Hute Abend Versammlung

Schriftstellerverein, im Schützenhaus. D. V.

Heute Abend 8 Uhr im Schützenhaus

Herren-Versammlung.

(Siehe „Berichtigungskalender“) D. Vorst.

KLAPPERKASTEN

Heute Abend Versammlung

Teich's Metamorph zum St. Blasenberg.

Große Fleischergasse 16. D. V.

Heute Abend 8 Uhr im Schützenhaus

Zwanglose!

Heute Abend Versammlung

Teich's Metamorph zum St. Blasenberg.

Große Fleischergasse 16. D. V.

Heute Abend Versammlung

Mechaniker-Club.

Heute Sonnabend den 7. März Generalversammlung im Vereinslocal, Burgstraße,

Wüller's Restaurant. Allzeitiges Eröffnen dringend notwendig.

Der Vorstand.

Zwölfer-Riege.

Heute Abend im Hauptbollwerke loc. demot. Trauemahl mit Speckfleisch (Bratfleisches Weiß, Hähnchenfleischer Speck) und Commune-Bier.

Knüllt diesmal nicht mitzubringen aber (Rache)

Dorscht.

Heute Abend im Gewandhaus loc. demot.

Trauemahl mit Speckfleisch (Bratfleisches Weiß,

Hähnchenfleischer Speck) und Commune-Bier.

Knüllt diesmal nicht mitzubringen aber (Rache)

Dorscht.

Heute Abend im Gewandhaus loc. demot.

Trauemahl mit Speckfleisch (Bratfleisches Weiß,

Hähnchenfleischer Speck) und Commune-Bier.

Knüllt diesmal nicht mitzubringen aber (Rache)

Dorscht.

Heute Abend im Gewandhaus loc. demot.

Trauemahl mit Speckfleisch (Bratfleisches Weiß,

Hähnchenfleischer Speck) und Commune-Bier.

Knüllt diesmal nicht mitzubringen aber (Rache)

Dorscht.

Heute Abend im Gewandhaus loc. demot.

Trauemahl mit Speckfleisch (Bratfleisches Weiß,

Hähnchenfleischer Speck) und Commune-Bier.

Knüllt diesmal nicht mitzubringen aber (Rache)

Dorscht.

Heute Abend im Gewandhaus loc. demot.

Trauemahl mit Speckfleisch (Bratfleisches Weiß,

Hähnchenfleischer Speck) und Commune-Bier.

Knüllt diesmal nicht mitzubringen aber (Rache)

Dorscht.

Heute Abend im Gewandhaus loc. demot.

Trauemahl mit Speckfleisch (Bratfleisches Weiß,

Hähnchenfleischer Speck) und Commune-Bier.

Knüllt diesmal nicht mitzubringen aber (Rache)

Dorscht.

Heute Abend im Gewandhaus loc. demot.

Trauemahl mit Speckfleisch (Bratfleisches Weiß,

Hähnchenfleischer Speck) und Commune-Bier.

Knüllt diesmal nicht mitzubringen aber (Rache)

Dorscht.

Heute Abend im Gewandhaus loc. demot.

Trauemahl mit Speckfleisch (Bratfleisches Weiß,

Hähnchenfleischer Speck) und Commune-Bier.

Knüllt diesmal nicht mitzubringen aber (Rache)

Dorscht.

Heute Abend im Gewandhaus loc. demot.

Trauemahl mit Speckfleisch (Bratfleisches Weiß,

Hähnchenfleischer Speck) und Commune-Bier.

Knüllt diesmal nicht mitzubringen aber (Rache)

Dorscht.

Heute Abend im Gewandhaus loc. demot.</

der Tagesordnung — Umlauf des Leichter'schen Hartengutes — genehmigte die Versammlung gern, da diese seitens des Aufsichtsrathes von den vermittelten Gewinnung nicht nur besonders preiswert erschien, sondern auch nach erfolgtem Ausbau der Gebäude die Möglichkeit bietet, Beamtenten des Werkes, die zeitiger Wohnungsgelder bezogen, bequeme Wohnungen aus eigenem Grundflüsse, ganz nahe beim Werk zu gewähren, das außerdem noch 16 Schaffel große Kreatal des gebohrten Gutes wird später zur Herstellung von Arbeitserwahrungen sehr geeignet gelegene Bauland liefern. Zum Schlus erfolgte noch durch Aclamation die Bestätigung des Herrn Rentier Heinrich Günther hier, welchen der Aufsichtsrath für ein im Laufe des Jahres unterschiedliches Mitglied cooptirt hatte, sowie die Wiederwahl des durch Voss ausgeschiedenen Herrn Rentier Carl Lorenz hier.

Die Auszahlung der im September 1873 ausgelosten, dem 1. April 1874 fälligen Capitalien der 3 proc. landwirtschaftlichen Obligationen vom Jahre 1850, der 4 proc. Staatschulden-Cassencheine vom Jahre 1847 und der 3 proc. vergleichende vom Jahre 1855, sowie der Zinsen von vorstehenden landwirtschaftlichen Obligationen und Staatschulden-Cassencheinen und den auf den Staat übernommenen Altersseifenbahnen-Prioritätsobligationen erfolgt schon vom 16. d. M. ab sowohl bei der Staatsschuldencaisse in Dresden als auch bei der Lotterie-Darlehns-Casse in Leipzig.

Die Actiengesellschaft für Fabrik-, Maschinen-, Eisen- und Militärapparate-Fabrikation (vormals Heinrich Thiele) zu Dresden hat im abgelaufenen Jahre wiederum mit gutem Erfolge gearbeitet, so daß sie in der augenblicklichen Lage ist, nach hinreichenden Abschreibungen der bevorstehenden ordentlichen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 8½ Proc. vorschlagen zu.

Berliner Bank. Der Abschluß der Bank ist, wie wir hören, soweit fertig gestellt, daß sich überleben läßt, daß die Vertheilung einer Dividende nicht möglich ist; der erzielte Gewinn wird durch Abschreibungen für zweckmäßige Förderungen fast ganz ausgezehrt werden. Uebrigens hören wir weiter, daß für den Fall, daß die Berliner Nordbahn die Concession zur Ausgabe von Prioritäten erlangt und somit das Vorstehungs-Geschäft der Berliner Bank mit verschlissen abgewickelt werden kann, man in dem Aufsichtsrath dem Gedanken einer Liquidation von Reserven nahe treten will. Man hofft in diesem Fall eine Summe zu erzielen, die dem Paribetrag nach zu ferne steht.

Berlin-Hamburger Eisenbahn. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß die Direction der Berlin-Hamburger Eisenbahn Gesellschaft für das verflossene Betriebsjahr die Vertheilung einer Dividende von 10 Proc. für die Aktionen Litt. A bei dem Ausschluß der Gesellschaft und den befreundeten hohen Regierungen in Vorschlag bringen wird.

Dessauer Creditanstalt. Der Abschluß der Dessauer Creditanstalt ist soweit fertig gestellt, daß sich daraus die Möglichkeit ergiebt, eine Dividende von 8 Proc. zu vertheilen. Daß das Jahresresultat hinter dem von 1872 ziemlich bedeutend zurückbleibt, hat seinen Grund besonders darin, daß der Reservefondtheilweise in Effecten angelegt war, die mit Berliner Realitäten werden mußten. Die Braunkohlenwerke der Gesellschaft sind im allgemeinen in glänzlicher Entwicklung geblieben und die Thätigkeit wurde nur durch den Einsturz eines Schachtes ungünstig beeinflußt. Es werden in nächster Zeit Veränderungen in der Direction vorgenommen werden, von denen man sich für die Gesellschaft einen günstigen Erfolg verholt.

In der leichten Sichtung des Aufsichtsrathes der Bank für Handel und Industrie zu Darmstadt wurde der Rechnungsbefund pro 1873 vorgelegt. Es ergab sich aus demselben, daß nach sorgfältigsten Abschreibungen ein Rein-gewinn von 7—8 Proc. zur Vertheilung einer Dividende disponibel bleibt. Nach den Statuten ist befürchtet, aber bestimmt, daß, insofern nicht ein Reingewinn von 10 Proc. zur Vertheilung übrig bleibt, bis 4 Proc. aus dem Reservefond entnommen werden sollen, um so volle 10 Proc. zu vertheilen zu können. Demgemäß findet die Erhöhung von ca. 2½ Proc. schon für das verflossene Jahr aus dem Reservefond statt und so langsam also 10 Proc. an die Aktionäre zur Vertheilung.

Wien, 4. März. Die „R. Gr. Pr.“ schreibt: Während die Hörte gerade in den letzten Tagen eine nicht weniger als bertrauen erweckende Prospettivsicht zeigt, hat sich im Waaren-geschäfte eine merliche Wendung zum Besseren vollzogen. Die Fabriken erhalten wieder Aufträge, und wenn auch einige Pfeffernischen (vgl. die Notiz am Ende in Nr. 68) behaupten wollen, es habe dies lediglich in dem Umfange seinen Grund, daß die Consumenten gerade wegen des Rothandes der letzten Zeit, in welcher sie sich aller und jeder neuen Anstrengung enthielten, nunmehr doch gezwungen seien, neue Herdenschärfen anzuschaffen, so ändert dies doch nichts an der Thatsache, daß in den Geschäftsgang wieder einiges Leben kommt. Die Einrichungen an den Banken machen sich von Tag zu Tag, und die Steigerung des Banknotenbestandes während der letzten Tage wäre wohl ungemein viel bedeutender aufgetreten, wenn nicht auch die Incassos zufälligerweise ungewöhnlich hoch gewesen wären. Das der österreichische Handelsbericht große Bedeutung enthalten würde, bevor die Resultate einer kommenden glänzlichen Ernte mit Sicherheit zu konstatiren sind, glauben auch wir nicht. Über jedenfalls dürfte schon die gegenwärtige, wenn auch noch so geringfügige Erholung, zusammengehalten mit der

Thatsache, daß unsere Geschäftswelt alle Stärke der Krise mit wunderbarer Festigkeit überdauert hat, den Beweis herstellen, daß die Rail-Katastrophe die eigentlichen Grundlagen unserer wirtschaftlichen Thätigkeit nur in geringem Grade angetastet hat. Diese Falliments, in der Waarenbranche, die trocken vorlaufen, bieten keinen Gegenbeweis, denn sie haben ihren Grund ohne Aufnahme — und dies gilt insbesondere vom letzten Falliment Hirschler — in Börsenverlusten. Wir haben noch während des allgemeinen Haussankams zu Beginn des Vorjahrs wiederholt festgestellt, daß unsere Geschäftswelt alle verfügbaren Capitalien zu Speculations- oder Reportergästen an die Hörte trage. Wir warnen vor beratlicher Schwächung des geschäftlichen Betriebekapitals, und wenn es auch den damaligen Warnungen nicht gelungen ist, sich Gehör zu verschaffen, so wollen wir doch hoffen, daß die jüngst gemachten Erfahrungen die österreichischen Geschäftskreise jene Vorstift und Selbstbeschränkung gelehrt haben, ohne welche auch der im Übrigen solideste Kaufmannstand von allen Rünnern der Börsenstimmung abhängig bleibt.

Graz, 4. März. Heimliche sämtliche Gläubiger der Leoben-Borderberger Eisenbahn haben beschlossen, wegen Aufhebung des Concurses einen energischen Recurs an die zweite Instanz zu richten.

Der direkte Zug zwischen Rom und Berlin soll Mitte Juli eingeleitet werden, sobald die Eisenbahnbrücke bei Vorgosora fertig wird.

Über die Arbeiten am St. Gotthardtunnel wird der „Orientpost“ aus Triest unter dem 23. Februar geschrieben: „Seit letztem Donnerstag Abend gehen die Arbeiten im Tunnel nur langsam und zeigen fast keinen Fortschritt, indem auf einmal ein schlechter Fels, ganz mit fetter Erde vermisch und mit starkem Wasserzufluss, sich zeigte, so daß schon einmal die ganze Ausprägung wie ein Stromhalm erdrückt wurde und zusammenflog, wobei aber glücklicherweise sich alle retten konnten; seither konnten die Bohrmaschinen nicht angewendet werden.“

Paris, 5. März. Die Bank von Frankreich hat den Discount von 5 auf 4½ Proc. herabgesetzt.

Nach einigen italienischen Blättern soll die deutsche Regierung eine Rolle an das italienische Cabinet gerichtet und dagegen reklamiert haben, daß dasselbe den im Ausland fabrizierten Altkohol breit zu hoch besteuern will wie den im Inland bereitstellten. Diese Prättigau ist daher zu berichtigern, daß die deutsche Regierung der italienischen keine hierarchisch bedeutsame Rolle übertrahnt, das aber der deutsche Gesandte dem Herrn Minnelli Vorstellungen gegen die ihm zu hoch kommende Besteuerung des fremden Fabrikats gemacht hat. Voraussichtlich wird das italienische Parlament bei Verhandlung des betreffenden Gesetzesvorwurfs den Wünschen der befreundeten Regierungen nicht entgegen sein.

Allgemeine kommerzielle Notizen.

D. Frankfurt a. M., 5. März. Nach zwei wenig animirten Börsen zeigte sich heute wieder regeres Leben und war infolge dessen auch die Tendenz von auswärtigen festen Courtes unterdrückt, eine recht günstige. Um weiteren Verlauf des Geschäftes wurde die Stimmlung indes matter, da Berlin und Wien dem Berneheimer noch an die Nachricht von der Rückabtlung der italienischen Compos niedrigere Courte laubten. Creditactien gingen in leichteren Rütteln um und verloren, je 25%, einschend, bis 250, um mit 25%, zu schwanken. Das Staatsbahn-Aktien herrschte ein größeres Unruhe als bisher und eröffneten dieselben auf die höhere Aufnahme der ersten vier Wochentage um 2 Gulden besser. Sie bewegten sich zwischen 337 bis 338½ und 337. Lombarden, von der Spezialität vernachlässigt, blieben stationär zu 161%. Deutсрische Bahnen zeigten sich mehr oder weniger angedeutet. Nordwest, über welche ungünstige Nachrichten sind, sanken um 5%, d. Auch Südbahn verlor 4% f. Ungarisch-Salzburgische gaben 2% ab. Cifalb, Boratberger und Aderchi f. Silberrente matter. Papierrente besser. Spanier etwas gesträgt. Russen von 1873 begegnet. 1888er Amerikaner billiger. Von Praktischen zeigten sich Nordwest nachgedeutet. Banken dtsch. Deutsche Effectionen, Kärntner Vereinsbank besticht. Wechslerbank matter. Handelsgesellschaften waren an 111%, infolge von partien Gewinnrealisationen, waren aber schließlich auf diesen Courte gefragt. Box-Zoospapiere ungarische und 1880er höher. Kleine Meiningen mehrheitlich in Rüttlage. Box-amerikanischen Praktischen South Wilton höher. Von Wechseln Wien angenommen. Preußische Reichsbahndt. vorübergehend 2% d. Pfosten 1% stärker. Imperial 1% höher.

Bankausweise. London, 5. März.
Kontrollreferenz 12,670,855 Pf. St. Am. 473,191 Pf. St. Kontroll. 25,675,430 " 855,546 "
Guthaben des Staatsbahn 10,121,000 -
Aufnahme 34,379,000 Pfcs.
Börschäfte auf Metallbarren 2,386,000 -
Notizkonto 9,572,000 -
Zurückende Rechnung der Privaten 14,976,000 -
Schuld des Staatsbahn 14,976,000 -
London, 5. März. In die Bank fallen heute 50,000 Pf. St.

Zunahme 22,959,000 Proc.
Guthaben des Staatsbahn 10,121,000 -
Aufnahme 34,379,000 Pfcs.
Börschäfte auf Metallbarren 2,386,000 -
Notizkonto 9,572,000 -
Zurückende Rechnung der Privaten 14,976,000 -
Schuld des Staatsbahn 14,976,000 -
London, 5. März. In die Bank fallen heute 50,000 Pf. St.

Eisenbahnen - Einnahmen. Wien, 5. März. Die Einnahmen der franz.-österl. Staatsbahn betragen vom 26. Februar bis 1. März. incl. 309,607 fl.
Wien, 5. März. Börsenausweis der gesammelten österreichischen Eisenbahnen vom 19. bis zum 25. Febr. 1,161,135 fl. gegen 1,196,845 fl. der entsprechenden Woche des Vorjahrtes, mit ein Wochen-Mindererstattung 35,768 fl. Börsen-Ausweise vom 1. Januar 1874 ab 149,794 fl.

Die Kuffig-Lepiller Eisenbahn-Gesellschaft verzeichnete vom 1.—28. Februar a. e. 132,524 fl. demnach gegen den correspondirenden Monat des Vorjahres mehr 22,769 fl., vom 1. Januar bis letztem Februar a. e. betrug die erzielte Rechteinnahme gegen die gleiche Zeit des Jahres 1873 19,556 fl.

2. öst. Böhmisches Westbahn. Die Einnahmen pro Februar betragen 207,897 fl. oder 15,035 fl. weniger als im vorigen Jahre und vom 1. Januar bis als Februar 442,180 fl. weniger als im Vorjahr.

General-Versammlungen. Sieher Baut. Ordentliche General-Versammlung am 26. März in Kiel. — Allgemeine Risikofürsicherung-Aktion-Gesellschaft. Ordentliche General-Versammlung am 25. März in Grünberg in Schlesien. — Bohmer Verein für Bergbau und Gußstahlindustrie. Außerordentliche General-Versammlung am 21. März in Böden. — Gußstahl-Aktion-Erprobier-Brauerei. Außerordentliche General-Versammlung am 19. März in Dresden. — Steinolehnbauverein Königgrätz-Bernsdorf. Ordentliche General-Versammlung am 30. März in Zwicksau. — Eisenhützer und Maschinenfabrik in Rumburg a. S. Ordentliche General-Versammlung am 25. März in Magdeburg. — Sachsisch-Dammschiff- und Maschinenbauanstalt. Ordentliche General-Versammlung am 16. März in Dresden.

Einfüllungen. Bergwerks-Gesellschaft Germania. Die nächstjährige Einführung von 20 Proc. nebst 6 Proc. Bergzinsen und 10 Proc. Conventionalrate ist bis zum 1. Mai bei dem 1. Schaffhauser Bauunternehmen Baurath im Kabinett zu leisten. — Neue Donaupf.-Compagnie. Die zweite Einführung auf die Aktion II. Emision mit 10 Proc. oder 23 Dlr. pr. Aktie ist bis zum 28. März bei der Gesellschaft-Casse in Stettin zu leisten.

Musterlösungen. Börsen-Ausweise vom 1. Januar 1873.

Antwerpen, 4. März. Der Begehr für Kaffee besteht wie bisher mehr und mehr. Getreide werden 400 Balzen Santos aus zweiter Hand, 400 S. Rio pr. „Hooper“ und 400 S. Haupt d. B. „Wolfson“ entlastet. Heute in der Börse steht fest, doch wurden zur einzelnen Abhöhe für den Convent gemacht.

Bremenhaven, 5. März. Petroleum-Lager in Bremenhaven und Geestemünde. (Auftrag von Wohl. A. Niedermann und B. O. Ulrich & Co.) Lagerdepot am 26. Februar 1143 fl. 191,666 fl. Lagerhafen pr. Schiff 5229 fl. Abparende 1. März 104.

5125

1143 fl. 196,511 fl. Befund der Woche

- 6,281 "

Hannover Lagerdepot

1143 fl. 190,550 fl.

Glasgow, 5. März. Rohstoffe sehr feft. Kartons und Materialien in guter Frage. Wartungs 92½ Tonnen 79 D. Borsatz im Store 40,442 gegen 86,181 Ton. Verlust von Rohstoffen in den häufig benötigten Waren 10,550 gegen 12,144 Ton gleichzeitig 1873; seit 1. Januar 2. J. 71,660 gegen 99,795 Ton für selben Zeit 1873. Rohstoffe im Betriebe 117 gegen 128 im Zeit 1873.

Glasgow, 5. März. Rohstoffe. Wiped numbers vorraths 94 ah.

Marktbörseberichte. Cattell, 5. März. Getreide-

markt. Weizen pr. Frühjahr 84%, pr. Mai-Juni

84, pr. September-October 74%, pr. Mai-Juni 59%, pr. September-October 57%, — Rübbel 100 K. Kaffee pr. April-Mai 22%, D. B. pr. Mai-Juni 22%, D. B. pr. April-Mai 22%, D. B. pr. Mai-Juni 22%, D. B. pr. August-September 23%, D. B. pr. October-November 20%, — Spiritus loco 21%, pr. April-Mai 22%, pr. Mai-Juni 22%, pr. August-September 23%, — Bagdad 22%, — Börsen-Ausweise vom 1. Januar 1873.

Magdeburg, 5. März. Kartoffelspiritus 8.

Kartoffelspiritus gut beantwortet. Kartoffel geschäftlos. Boco über 22%, D. B. pr. Mai-Juni 22%, pr. Mai-Juni 22%, — Bocca 22,70 fl. Total 79 fl. 4635 fl.

Metall, 5. März. Seide. Begehr nach classische

Gräser und mittlere Organismen. Die Seidenproduktions-

Kontrolle haben registriert: am Ende von 8920 fl. am

3. März: 90; Greges und 72 S. verarbeitete

Seiden, im Gesamtwert von 15,560 fl. — Gold-

coupons am Ende 23,2 fl.

Stärke, 5. März. Seide. Wichtigkeit für Zürich:

Organismen 22 fl. 2843 abgen. fl.; Crumen 17 fl.

1873 abgen. 14 fl. 2279 fl. Total 79 fl. 4635 fl.

Metall, 5. März. Seide. Begehr nach classische

Gräser und mittlere Organismen. Die Seidenproduktions-

Kontrolle haben registriert: am Ende von 8920 fl. am

3. März: 90; Greges und 72 S. verarbeitete

Seiden, im Gesamtwert von 15,560 fl. — Gold-

coupons am Ende 23,2 fl.

Stärke, 5. März. Seide. Wichtigkeit für Zürich:

Organismen 22 fl. 2843 abgen. fl.; Crumen 17 fl.

1873 abgen. 14 fl. 2279 fl. Total 79 fl. 4635 fl.

Metall, 5. März. Seide. Begehr nach classische

Gräser und mittlere Organismen. Die Seidenproduktions-

Kontrolle haben registriert: am Ende von 8920 fl. am

3. März: 90; Greges und 72 S. verarbeitete

Seiden, im Gesamtwert von 15,560 fl. — Gold-

coupons am Ende 23,2 fl.

Stärke, 5. März. Seide. Wichtigkeit für Zürich:

Organismen 22 fl. 2843 abgen. fl.; Crumen 17 fl.

1873 abgen. 14 fl. 2279 fl. Total 79 fl. 4635 fl.

Metall, 5. März. Seide. Begehr nach classische

Gräser und mittlere Organismen. Die Seidenproduktions-

Kontrolle haben registriert: am Ende von 8920 fl. am

3. März: 90; Greges und 72 S. verarbeitete

Seiden, im Gesamtwert von 15,560